

# Der Freiheitskampf

Herausgeber: Martin Mutschmann

Wöchentliche Tageszeitung der N.S.D.A.P. Gau Sachsen

Bezugpreis: 1. ein. Monat RM 2,50 (zuzügl. 20 Pf. Postzuschlag). Der "Freiheitskampf" erscheint täglich, in Wochen der Gewerkschaften, in den Sommerferien 14 Tage, in den Winterferien 12 Tage. Preis 10 Pf. - Dresden 18 - 12.

Nr. 19 · Sonnabend, 23. Januar 1932

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist 28 cm. Anzeigen im Text block sind bei 1000 Zeichen einzureichen. Bei anderen Abmachungen wird der Preis nach Vereinbarung festgesetzt.

## Dr. Goebbels rechnet ab Die Front aus Blut und Eisen

### 2000 demonstrieren in Chemnitz

Gestern Abend stand Chemnitz wieder, um, wie so oft in den letzten Wochen, im Zeichen des Nationalsozialismus. „Goebbels spricht“, das war die Parole, die die Massen auf die Beine gebracht hatte. Und gleichzeitig mit ihm sprach der Wiener Gauleiter P. Fraunfeld.

Der Riesenaal des Kaufmännischen Vereinshauses und die Säle des Warmopalastes waren schon lange vor Beginn der Kundgebung polizeilich gesperrt. Lebensgefährlich ist das Gedränge in den Sälen. Und draußen stehen noch Tausende, vor den Treppen und auf den umliegenden Straßen, die noch Einlass verlangen, um den Berliner Gauleiter zu hören, der schon am Nachmittag von einer stattlichen Anzahl am Bahnhof begrüßt worden war.

Die Tatsache, daß es gelang, diese ungeheuren Massen fast ohne große Propaganda auf die Beine zu bringen, zeigt, welche Bewegung und welche Idee heute die siegreiche ist.

Mögen sich Marxisten noch so sehr mit ihrer „Eisernen Front“ abmühen, sie bleibt doch nur ein Weltschmerz oder mögen bürokratische Interessengruppen noch so sehr von „Lüge und Schlichtheit“ predigen, und perhören Teile des deutschen Volkes an ihre schrecklichsten Vergriffen zu fetten, es hilft alles nichts.

unserem siegreichen Willen und der packenden und zwingenden Führerpersönlichkeit Adolf Hitlers kann sich heute kein anständiger, ehrlicher und kämpferischer Deutscher entziehen!

Die gestrigen Kundgebungen in Chemnitz haben wieder einmal gezeigt, daß es mit der marxistischen Macht und Herrschaft endgültig vorbei ist. Dr. Goebbels hielt eine erschütternde deutsche Rede und forderte den sofortigen Rücktritt Brüning. In meisterhafter Rede verband er es, den Massen die Mithrasrolle der Politik der letzten 18 Jahre vor Augen zu führen. Brüning's Notverordnungspolitik hat das Gegenteil von dem gebracht, was er dem Volke versprochen. Man hat alles nur darauf abgestellt, Deutschland tributfähig zu erhalten und steht heute vor dem Zusammenbruch seiner Politik.

Im Inneren da wütete trotz verordneten Wirtschaftsfriedens zerstörende Kräfte und lassen das Volk nicht zur Ruhe kommen. Es kämpfen heute zwei Welten gegeneinander.

Am 4. Januar begann der Endkampf um Deutschland. Und da immer nur der Angreifer siegt, darum wollen wir den Durchbruch versuchen. Wenn schon gekämpft wird, dann wollen

wir, die aktivistischen Kräfte, kämpfen. Wenn schon die Entscheidung herbeigeführt wird, dann wird sie von uns herbeigeführt und dann ist der Sieg unser!

Das ist die Siegesaufersticht, die aus übervollem Herzen sprach und die sich immer wieder in einem unbegreiflichen Willen fundiert. Wir alle wissen, daß wir

### Die Hungerfront wächst!

706797 in Sachsen suchen Arbeit

Am Anfang des Jahres 1932 haben zwar die Zugänge von Arbeitsuchenden aus den Außenberufen, wie aus dem Baugewerbe, der Industrie der Steine und Erden und der Kohlearbeit wechselnder Art, gegenüber den vorhergehenden Wochen etwas nachgelassen, dagegen nehmen die Entlassungen aus den von der Konjunktur abhängigen Betrieben, insbesondere aus dem Textil- und Metallgewerbe, in unerwartet starkem Umfang ihren Fortgang, so daß die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden in der Zeit vom 1. bis 15. Januar um 33317 oder 4,9 v. H. auf 706797 gestiegen ist.

Vor allem war wiederum die Textilindustrie mit über 7000 Zugängen an Arbeitsuchenden, die infolge der Währungsstreife in den Abfallländern und der englischen Zollserhöhdungen dem Schicksale der

#### Arbeitslosigkeit

anheimzufallen, an der Neubelastung des Arbeitsmarktes beteiligt.

Ungewöhnlich hoch ist ferner der Zustrom an Arbeitsuchenden auf den Arbeitsmarkt der Kaufmännischen und technischen Angestellten. Ueber 5300 Zugänge wurden in der Berichtzeit verzeichnet. Hierbei trafen die Auswirkungen der Beendigung des Weltwirtschaftskongresses und des Quartalschlusses mit der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage zusammen und sind um so schwerwiegender, als sich eine große Anzahl erstmaliger Reumeldungen von jahrelang beschäftigt gewesenen Qualitätsträften unter den Zugängen befanden.

In der Metallindustrie wurden vorwiegend aus Gießereien und Maschinenfabriken sowie Handwerksbetrieben Arbeitskräfte freigegeben. Insgesamt ist dort ein Zugang um 4000 Arbeitsuchende zu verzeichnen.

Etwas günstiger lauteten die Berichte aus dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, da in der Süßwarenindustrie die Osterkaffee langsam einsetzte und die Zigarettenindustrie in Dresden für weibliche Kräfte besonders aufnahmefähig war.

Dagegen schritten das Bekleidungs- und die übrigen Verbrauchsgüterindustrie zu weiteren Entlassungen. Auf die Winterzeit des Gastwirtschafts wies die Währungs- umschwung ungünstig ein, so daß aus Winter-

in den nächsten Wochen vor der Entscheidung stehen werden. Es geht um unseren Sieg und damit um die Befreiung der deutschen Nation oder um Deutschlands Untergang.

Solange noch ein Nationalsozialist lebt, wird dieser Kampf durchgeföhrt, und wir wissen, daß wir es schaffen werden, weil nur wir es schaffen können. Durch Terror und Schikanen hat sich die Welt gewandelt, aber wir sind groß geworden im Zeichen von Notverordnungen und Verboten werden wir liegen!

Deutschland ist erwacht! Macht Platz, die ihr bisher verlastet habt, und gebt Raum dem neuen Lebensstarken und kampftunselnen Deutschland!

Der Kampf um das Hitler-Deutschland hat begonnen!

#### Youngplanes

besser wohl des Verflavungsplanes — bereitetes Zugangs ab.

Es sind in der Zeit viele Vorschläge gemacht worden, um das Wirtschaftsgetriebe wieder in Gang zu setzen, aber diese Vorschläge sind eben Vorschläge geblieben. Sie machten es auch bleiben, weil es unzulässig ist, trampfahrig an einer Goldwährung festzuhalten, wo doch die einzigen Länder, mit denen Deutschland organisch zusammengehört, davon abgegangenen sind und weil zum anderen unsere Wirtschaftsführer noch glauben, durch gesteigerten Export eine Besserung der Wirtschaftslage herbeiföhren zu können.

Weibes ist uninnig.

Wir Nationalsozialisten sprechen dem heutigen System jede Tätigkeit ab, jemals eine Besserung herbeiföhren zu können.

Die Behebung der Arbeitslosigkeit und damit die Anfordelung der Wirtschaft kann einzig und allein eine

Regierung auf nationalsozialistischer Grundlage herbeiföhren.

#### Sterbender Kapitalismus

Santo Domingo, Domingo, R. p. Nach in den Antillen erwacht man! In einer hartbesetzten Versammlung erklärte hier der bekannte Politiker E. Jimenes, daß „der heutige Kapitalismus seiner Selbstzerstörung entgegengeht, wenn er nicht sozial wird“.

### Der verhandlungs- unfähige Brüning

Von Alfred Rosenberg.

REK. — Die Begründung der Ablehnung Adolf Hitlers in der Aktion zur Rettung der Zentrumregierung hat, wie es ja selbstverständlich ist, die angesammelte Wut der Roten und Schwarzen an vielen Stellen zur Entladung gebracht. Nichts Neues in dieser Begründung, staatsrechtliche Überlegungen schon alle bekannt, so betonen sie und geben damit zu, daß sie wenigstens genau wissen, daß eine Verfassungsänderung vorliegen würde, wollte man die Amtsdauer des Reichspräsidenten einfach in der Weise verlängern, wie es die ehemaligen Reichspräsidenten Stüdemann nur zu gerne gesehen hätten. Wahrheit ist, daß die Ausführungen Adolf Hitlers auf jeden nicht vom Herrschaftskoller des Zentrums und der SPD. Beisetzungen absolut zwingend sind und wir hoffen auch jetzt nicht feil in der Annahme zu gehen, daß im Büro des Reichspräsidenten heute die gleichen Gedankengänge herrschen.

Adolf Hitler hat nur an einer einzigen Stelle den Schiler über das Gespräch mit dem Reichskanzler gelächelt und wir glauben nicht, daß dem sich nun doch zu einer „Antwort“ aufschwüngen Reichskanzler Dr. Brüning viel daran liegen wird, noch weitere Einzelheiten bekanntzugeben. Schon der Ueberredungsversuch mit dem Hinweis auf die angebliche lebenslängliche Verlängerung der Amtsdauer Hitlers und dem angeblich verfassungändernden Beschluß des französischen Parlament's hat Herrn Dr. Brüning auf der Stelle die peinliche Abfuhr zugezogen, die auch in der rein sachlichen Darstellung Adolf Hitlers noch spürbar ist. Alle Kreise müssen sich nach diesem Vorfall fragen, wie es möglich ist, daß ein Mann mit einem derartig herausfordernden Mangel an politischer Bildung noch immer Reichskanzler und Außenminister bleiben kann. In der ganzen diplomatischen Welt macht heute ein solches Rätseln die Runde, wenn diese vorbereitete Ueberredungsversuch des Reichskanzlers besprochen wird. Die schwarze Besie geht distret über die Klammern ihres Exponenten hinweg, über die Beschimpfung der Reichsregierung durch die von und wiedergegebene Zeichnung des „Matin“ hat sie gleichfalls — wenn auch aus anderen Gründen — kein Wort verloren. Wenn das gelächelte „Jüde Frankreich“ die Republik schmächt, so ist das lauterer Wohlklang in den Ehren unserer zahlreichen Botschafter in der Zentrumsführung. Und so läßt man den deutschen Postkoffer in Paris als Straßenbanditen hinstellen, ohne aufzumucken, die Reichsregierung selbst aber hat bis heute ebenfalls keinen Ton des Protestes gefunden. Herr von Dörsch aber fest auch nach seiner Beschimpfung die Besuche bei dem Franzosen ruhig fort.

Ebenso findet niemand an alledem etwas Besonderes.

Nach dem traurigen „Dementi“ in der Angelegenheit der Indiskretion nach Brüning's Tri-Unterklärung steht nun die breite sozialistische Unerschicklichkeit Dr. Brüning's fest. Als er die Reklamation in Angriff nahm, unterrichtete er zuerst den erklärten Feind einer deutsch-österreichischen Annäherung: Frankreich.

Der britische Außenminister erfuhr davon vom französischen Botschafter in London, der ihm mit der Entlassungsbefehle in der Hand auf dem Bahnhof nacheilte, als Henderson gerade abreisen wollte.

Als Hoover seine „Wirtschaft“ bekannt gab, hatte der Zentrumskanzler Brüning ebenfalls

nicht besseres zu tun, als in seiner höchstverderblichen Mundart eine Unwissenheit über die Notwendigkeit einer neuen Frontbildung zu verkünden. Und nun stellt es sich heraus, daß er auch in der Tribüne des bittersten Gegners Deutschlands — Frankreich — früher unterrichtet hatte, als das in dieser Frage einsehendere Land. Und dieser Franzose sagte dafür, daß die polnischen Genossen von London aus eine infame Fälschung inszenierten.

— „Stimmlos“ war das, was man in der Sprache der „Lügenpresse“ zu hören hätte — könnte man irgendeine Politik vermuten, bei Dr. Brüning nehmen wir (auch ansehnlich) die „Lügenpresse“ an. Man fragt sich, was ein Reichsanwalt und Außenminister noch noch tun soll, damit er verschwinden muß. Ein Reichstag nach dem anderen, ein Hin- und Hergeraten von Partei zu Partei, ein Verlegen in primitiven politischen Dingen, aber — „reiter“ — muß Deutschland durch Herrn Brüning werden...

Die Dinge um Kaufmann — auch werden eben alles immer dramatischer. Nicht alle wollen Bergmann (oder nur eine vorläufige Lösung), die einen auf sehr lange, die anderen bis zur Klärung der Lage. Das heißt, daß niemand glaubt, mit Herrn Dr. Brüning noch dauernde Verhandlungen einzuführen zu können, da sein Staatsmann der anderen Seite an den Zustand der heutigen Reichsregierung denkt: der bei jeder Schwere der Nation hat „sich“ erklärt, daß es ohne Hilfe nicht mehr geht. (Wollen Sie noch amtlich demonstrieren, Herr Geheimrat Kaufmann?) Das ist verabschiedet, denn was man eine Konferenz, so man auch Brüning sich gegenüberstellt und dann mit Hilfe unter ganz anderen Bedingungen von vorne anfangen muß! Auch aus

dieser Tatsache ergibt sich, daß das Dasein der Reichsregierung Bränning ein weiteres Hin- und Hergeraten notwendiger Entscheidungen bedeutet, ganz abgesehen davon, daß der größte Zusammenbruch der „Abstützung“ des Reiches dieses Systems im Februar im Gange beobachtet — es sei denn, daß dieses System auch hier vor der nationalsozialistischen Gesamtumwelt kapituliert — was einen Zusammenbruch nach der anderen Front hin bedeuten würde. Man komme und nicht mit den unwahrscheinlichen Klugheiten, vor den Konferenzen dürfte keine „Erstürmung“ durch einen Regierungswechsel eintreten.

Frankreich demonstriert uns jedoch vor, daß ein derartiger Wechsel keine Erstürmung sondern eine Säkularisierung bedeutet. Erstürmt würde durch einen Systemwechsel in Deutschland nur der totalitäre und landesverräterliche Marxismus, dessen Propaganda vergeblich noch dem marxistischen Spießbürger und von über drei Millionen Mitgliedern folgt, dazu SPD, Reichsbanner und Gewerkschaften zählt, dreimal so bis gleichen Leute. Eines an der Front des Rufführerbanden-Schutzes sind wir die Dolche der Rufführerbanden, lesen unsere Kammeraden zum Opfer fallen. Somit ist alles nur ein Geschrei der Verzweiflung seitens Volksverräter, die vor der Abrechnung zittern und nun Dumme machen, um viele für sich kämpfen zu lassen.

Und das Problem deutscher Außenpolitik liegt auch darin: es ist die Verdrängung nicht reiflos und schäblich gemacht worden ist, kann eine wirkliche Außenpolitik nicht abgelehnt werden. Schon allein aus diesem Grunde ist der auf die SPD geführte Dr. Brüning als Reichsanwalt und Außenminister eine unmöglichkeit! Fugate.

Deshalb fragen wir nochmals: Wann geht Herr Dr. Brüning zurücktreten?

# Trotz Terror — Sieg! Wir siegen!

## Nationalsozialistischer Kreislandsbund vordringender

Am Kreise haben wurde gegen den bisherigen 1. Vorsitzenden, Reichslandsbundpräsident **Geisler**

der nationalsozialistische Kreislandsberater **Schulz-Sambert** mit überwältigender Mehrheit zum 1. Vorsitzenden des dortigen Kreislandsbundes gewählt.

Auch bei der Wahl des 2. Vorsitzenden und den beiden Stellvertretern siegt die nationalsozialistische Kandidatenliste mit zwei Dritteln Mehrheit. Damit ist die Führung des Kreislandsbundes Guben vollkommen in nationalsozialistische Hände.

Aehnlich wird es auch den sachlichen Bezirkslandsbünden gehen, wenn sie sich nicht rechtzeitig auf die tatsächlichen Machtverhältnisse umstellen.

## Heil Bad Brambach! Keine Leistung nationalsozialistischer

Obwohl die Ortsgruppe Bad Brambach 1. Bezirk, erstmalig im Gemeindeparkament mit 7 von 17 Gemeindevorordneten vertreten ist, gelang es ihr, am 20. d. Mts. bei der Bürgermeisterversammlung einen Parteigenossen unter 20 Bewerbern als berufsmäßigen Bürgermeister durchzusetzen.

Die Gemeindevorsetzung hat sich jetzt wie folgt aufgestellt:

- 1. Bürgermeister-Stelle (Nationalsozialist);
- 2. Bürgermeister-Stelle (Nationalsozialist, Ortsgruppenleiter);
- 3. Gemeindevorordneter-Vorsitz (Nationalsozialist, Reichsbahninspektor);
- 4. Gemeindevorordneter-Vorsitz (Nationalsozialist, Orts- und Friedensrichter).

Damit steht die gesamte Gemeinde reiflos unter nationalsozialistischer Führung, ein Erfolg, der zeigt, daß man sich heute dem Siegeswille des Nationalsozialismus nicht mehr entgegen kann!

## Wieder ein Sieg! Amtvertreter gewählt in Malchin

Berlin, 21. Januar  
Am Mittwochvormittag fand die erste Sitzung der neugewählten Amtvertreter des Amtes Malchin statt. Zum Amtshauptmann wurde mit den 11 Stimmen der Nationalsozialisten und 5 Stimmen der Bürgerlichen wieder der bisherige Amtshauptmann **H. Burmeister** gewählt. Stellvertreter Amtshauptmann wurde **H. Engel**, Granxow.

## Geldinghaus darf wieder reden!

Großenhain. Das auf Ansuchen des hiesigen Bürgermeisters **Sotop** seitens der Kreislandtagsabgeordneten **Geldinghaus** erlassene Redeverbot ist auf Einspruch der Ortsgruppenleiter **Großenhain** hin wieder aufgehoben worden.

## Nationalsozialistische Stadtkommission verhaftet

Blauen. Aus bisher nicht bekanntgegebenen Gründen wurden am Donnerstagmorgen in Adorf i. B. zwei nationalsozialistische Stadtkommissionen, **Kint** und **Kenz**, verhaftet, kurz bevor sie sich zur Stadtkommissionenversammlung begeben wollten.

Es ist ganz unglücklich, wie man heute noch mit Nationalsozialisten umgeht und umspringt. Wenn derartige Verhaftungen ohne jeglichen Grund unter dem „verrückten“ Regime der Vorkriegszeit passiert wäre, wie hätte da die marxistische Journaille getobt und gewütet. Und heute?

## Politisches aus aller Welt

**Paraguay (Chil):** Keine Unversität. Die von dem hiesigen Minister **Santa Maria** testamentarisch gestiftete neue „Unversität Santa Maria“ wurde hier eröffnet.

**Peru:** Auch hier **Gehärdung**. Über die dortigen Verhältnisse berichtet die „Welt“ vom 20. d. Mts., daß die dortigen Verhältnisse sehr bedauerlich sind, daß die dortigen Verhältnisse sehr bedauerlich sind, daß die dortigen Verhältnisse sehr bedauerlich sind.

**Russland:** Keine Unversität. Ein neues Revolution in Russland. Ein vor kurzem aus Sowjetland zurückgekehrter Ingenieur erklärte hier, daß es binnen kurzem noch in diesem Jahre dort zu einer neuen Revolution kommen werde. Er könne nicht voraussagen, ob diese Revolution bürgerlich oder proletarisch, jedoch ginge alle Anzeichen dahin, daß ein Generalstreik erfolgen werde, begleitet von einer Volksbewegung riesigen Ausmaßes und friedlichen Charakter, aus der eine vollkommen veränderte Regierung als die letzte hervorzugehen würde.

**Die Stadt Neuenort in Geldschwierigkeiten —** Ueberbrückungskredit von 12,5 Millionen Dollar. Die Stadt Neuenort, die sich in Geldschwierigkeiten befindet, hat nun...

**Urb und Seile auf der Seite der bolschewistischen Revolution!** Die Studierenden anderer Völker hat die Erkenntnis der Bolschewistik entweder gar nicht gehabt oder sie hat sie leicht und langsam überwunden.

Die wenigen marxistischen Glieder, die im deutschen Studentenkreis noch wachsen, werden von der zum bolschewistischen Selbstbewußtsein erwachenden Jugend zu ebn bald und reiflos ausgegliedert werden. Dr. G.

mehr einen eifrigen Ueberbrückungskredit von 12,5 Millionen Dollar zu 6 Prozent erhalten. Damit ist die Stadterhaltung für den Augenblick aus der ärgsten Geldlemme gerettet. Der Hundertrag von 6 Prozent ist der höchste, der die Stadt jemals gezahlt hat.

**Keine Uebernahme der Polizei auf das Reich** Berlin, 20. Januar. Eine Korrespondenz hatte behauptet, daß im Reichsinnenministerium erwidert wurde, die Polizei von den Ländern auf das Reich zu übernehmen. Wie das Reichsinnenministerium mittels, ist diese Meldung frei erfunden.

**Neue französische Goldabläge aus den Vereinigten Staaten.** Neuort. Die Goldabläge nach Frankreich betragen am Freitag 2,474 Millionen Dollar. Davon kamen 12 Millionen Dollar aus einem referierten Fonds der Reich aus neuen Käufen von amerikanischen Banken. Weitere Abzüge werden erwartet. Weiter sind noch keine Gegenmaßnahmen eingeleitet worden, man rechnet aber damit, daß solche bereits erwidert werden.

## Herausgeflogene Krankentassenbonzen

Ist die Tscheta-Filiale geplagt?

Die Fälle der Krankentassenbonzen, die sie häufig von Tag zu Tag. Einzig und allein die

**Margiften** dürfen diesen — wenn auch traurigen — Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die Interessen an Krankentassen, und damit die Interessen der Allgemeinheit, so zu wahren und zu vertreten, daß man sie wegen

**Vertrauenswürdigkeit und Verantwortungslosigkeit** ihrer Ämter entheben muß.

**Kommunistischer Terror** bestehender Limbach sind 10 kommunistische Mitglieder der Amtlicher Allgemeinen Ortskrankenkasse ihrer Ämter entheben worden.

Alle Beschwerden haben ihnen nichts genützt. Das Oberverwaltungsamt beschleunigte es diesen roten „Genossen“ nochmals, daß ein Auswahlmittglied nicht mehr vertrauenswürdig sein kann, wenn es bewußt die Kasse dem Vermögensverlust entgegenhält.

Diese Abfuhr der Kommunisten ist auch noch aus einem anderen Grunde nur zu begrüßen: Sie hat gerade die Ortskrankenkasse eine reifliche Tscheta-Filiale

Die nun endlich wenigstens etwas gekübelt worden ist.

Die roten Herrschaften werden bald vollständig austerritorisiert haben. Das deutsche Volk hat es längst satt, sich von diesen kommunistischen Horben terrorisieren und provozieren zu lassen.

## Zeitlich unbegrenztes Moratorium? Botschafter von Neurath bei Außenminister Simon

Botschafter von Neurath hat heute am Donnerstag dem Außenminister Simon einen Bericht ab und legte ihm nochmals den deutschen Standpunkt zur Tributfrage im Sinne der Mitteilungsnotiz, wie sie in Berlin dem englischen Botschafter gemacht worden ist, dar. Er wies darauf hin, daß eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums für Deutschland nicht in Frage komme. Auch ein vollständiges Moratorium einschließlich eines solchen für die ungeschätzten Tributzahlungen wäre noch keine Lösung. Er erklärte, daß es ohne Hilfe nicht mehr geht.

Da die Franzosen noch auf Garantien für die Einhaltung ihrer Forderungen bestehen, hat sich zur Zeitnahme an einer Konferenz heranzustellen wollen, sucht die englische Diplomatie eine neue Kompromißlösung, über die

aber bisher noch keine Erklärungen gefallen ist. Soviel ist jedoch festzustellen, daß zunächst einmal ein zeitlich unbegrenztes Moratorium vorgeschlagen werden soll. Ueber die weiteren damit im Zusammenhang stehenden Fragen ist noch keine Klarheit geschaffen. Die Bemühungen der englischen Diplomatie richten sich noch immer auf das Ziel, die Kaufmann-Rotation zurückzuführen zu bringen.

Solange Frankreich von seinem Präsidentschaftswahlkampf gegenüber Deutschland nicht abläßt, bleiben alle Bemühungen Deutschlands, ein einigermassen tragbares Kompromiß zu finden, erfolglos — abgesehen davon, daß die dem total verfahrenen Staat der deutschen Wirtschaft durch ein „Kompromiß“ überhaupt nicht mehr abhelfen werden kann. Auch sind die Bemühungen des deutschen Botschafters von Neurath solange auf Misserfolg verurteilt, als er sich nicht auf eine Hilfe und vielfachere deutsche Regierung stützen kann.

## Die Berliner Universität bis Montag geschlossen Margiften der 2. und 3. Internationale werden handgreiflich

Berlin, 22. Januar.  
In der 11-Uhr-Pause kam es in der Universität am Freitag zu schweren Zusammenstößen und Schlägereien zwischen linksstehenden und rechtsstehenden Studenten.

Nach einem Wortwechsel fingen Kommunisten und Sozialdemokraten über eine Anzahl von Verbindungsstudenten her und riefen ihnen die Mäher und Bänder herunter. Als Folge davon stürzten sich beiderseitig nicht nur die in der Nähe befindlichen Verbindungsstudenten, sondern auch sehr viele andere rechtsstehende Studenten auf die Angreifer.

Es gelang dem Rektor trotz aller Bemühungen nicht, die Ordnung wieder herzustellen. Das Ueberwachungskomitee räumte mit dem Gemeindeparkament die Vorhalle der Universität. Seben Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter ein Nationalsozialist, ein Reichsbannermann und vier Kommunisten.

Die Unruhen setzten sich im Vorhof der Universität trotz polizeilichen Eingreifens weiter fort. Da im Laufe der nächsten Stunden noch kleinere Zusammenstöße vorliefen und eine Wiederholung in verstärteter Weise zu befürchten ist, schloß der Rektor bis nach Beendigung der Wahlen die Universität.

Montagsmorgen soll die Universität wieder geöffnet werden.

Wenn sich der klare Verstand auch nicht erlernen läßt, so kann man sich durch eifriges Lernen immerhin ein logar unfaßliches Wissen aneignen. Man sollte nun meinen, daß das Wissen eines Akademikers voll ausreichen müßte, um

die Ziele des bolschewistischen Marxismus befehlen zu können.

Im marxistischen Russland, wo die Universitäten nicht dem Boden heimlicher Kultur erwidern waten und dem eigenen Volkstum entfallenden Studententraktionen fehlten, war es bis zum Weltkrieg Jahrgänge lang üblich, daß die überlebenden Schüler der Studienzeit dem bismarckianischen Sozialismus entfallen und irgend einer geheimen revolutionären Organisation angeschlossen. Doch entsprang diese Entfallung des russischen Bolschewisten nicht etwa seiner internationalen Einseitigkeit, sondern dem geraden Gegenteil davon: Sie war zu meist ein blutiger warmer Protest gegen einen Volkszeitgeist, dessen Fundament nicht das eigene Volkstum, sondern die sibirische Viehstute war. Der große

russische Student trauerte dem schweren Los der beiden bürgerlichen Nationen seines Volkes nach und die Studierenden Vertreter der zahlreicher nationalen Minderheiten kämpften leidenschaftlich um die politische-kulturelle Freiheit ihrer völkischen Gruppe — alle in der großen bismarckianischen Reichsrepublik.

Staat, mit dem marxistischen Prinzip mehr oder weniger rot befeuert. — Doch im Weltkrieg fand man den russischen Studierenden meistens im Schutze der russischen Revolution, die sie in der russischen Revolution wurde von der russischen akademischen Jugend nur ungenügend unterstützt, und vollends abnehmend verhielt sie sich dem Bolschewismus gegenüber — mit sicherem Instinkt erkennend: daß das Heil des russischen Volkes nicht im Marxismus liegt.

Nur das jüdische Studententum war mit

## „Die Haltung der Reichsregierung — eine Auswirkung des Hitlerschen Druckes“

Die außenpolitische Aussprache in der Kammer. — Der Standpunkt der Radikalen Sozialisten.

Paris, 22. Januar.  
Die Kammer legte am Freitag die Aussprache über die Außenpolitik der Regierung vor. Der Radikalsocialist **Bergery** ging von der Tributfrage aus und meinte, daß die Haltung der Reichsregierung bereits eine Auswirkung des Hitlerschen Druckes sei. Die Ausnutzung der deutschen Krise durch die Nationalsozialisten sei jedoch erst durch die negative Politik der französischen Regierung möglich geworden. Frankreich habe seit 15 Jahren Irrtümer über Preußens begangen.

Voraussetzung für die Bezahlung von Schuld sei erstens, daß der Schuldner zahlungsfähig sei, zweitens, daß der Gläubiger Voransetzungen seien aber nicht gegeben. Zur Rüstungsfrage stellte der Redner fest, wenn die französische Regierung der Ansicht sei, daß ein gerüstetes Frankreich in Europa größere Sicherheit gewähre, so bedeute das eine Fortsetzung des Rüstungswettlaufs. Deutschland habe bis 1928 den Versailles-

Vertrag geachtet. Erst als der Kontrollausfluß abgeschafft worden sei, hätten die Geheimrückstellungen begonnen.

Die einzige Möglichkeit, diesem Zustand ein Ende zu bereiten, sei die Wiedererlangung dieses Kontrollausflusses, jedoch nur dann zu verwirklichen sei, wenn sie sich gleichzeitig auf Frankreich ausdehne. Frankreich stehe vor der Wahl, entweder eine positive Politik zu treiben, oder aber plötzlich vor ein Nichts gestellt zu werden.

Bis jetzt haben es die Franzosen leicht gehabt: sie diktierten, und die deutsche Erklärungsdiplomatie unterschrieb widerstandslos. So entstand dann die „Doppelheit der Verträge“, auf die sich jetzt Paval bei seiner unangenehmigen Haltung bezieht.

Die Erklärung des Nationalsozialismus brachte nun den Franzosen — und nicht Deutschland, wie die Erklärungsdiplomatie behaupteten — Schwierigkeiten, indem sie dem bisher erklärungsbedürftigen Brüning den bekannten „Mut der Verweigerung“ einflößt. — Schon allein der „Schatten Hitler“ bringt Unordnung und Unsicherheit in die feindlichen Reihen!

# Kommunistische Zwangsvorstellungen in Reichenau bei Zittau

Es ist ja schon lange bekannt, daß sich die Mitarbeiter und Berichterstatter der kommunistischen Arbeiterstimme gegenseitig an Verleumdungen zu überlassen suchen. Den Vogel in diesem Wettstreit wieder einmal abgeschossen zu haben, kann sich ohne weiteres der Reichenauer Berichterstatter dieses Kampfblattes für die geistig Anspruchslosen rühmen.

Man muß doch mit allen Mitteln versuchen, seine Schöpfung bei der Stange zu halten, die gar nicht mehr so recht ihren Führern glauben wollen, wenn diese unter Anwendung ihrer ganzen Beredsamkeit vor den bösen Nazis warnen. Wie soll man aber auch seinen getreuen Anhängern erklären, wie es möglich ist, daß die Nazis immer mehr Anhänger, und auch noch

das Anwachsen der NSDAP, nicht richtig erklären, da es bei der Antifa doch solche Schwierigkeiten gibt, Mitglieder zu werden. Bis er nach gewaltigem Nachdenken, bei dem ihm sicherlich sämtliche Funktionen der NSDAP, geholfen haben, der Sache auf die Spur kam: „Bei den Nazis bekommt jeder einen fetten Vonzeposten verprochen, der in die Partei eintritt.“ Es ist aber für manche Kommunisten nicht vorstellbar, daß a u r c h e und e r z i e l t e Deutsche, die ihr Vaterland lieben und Idealismus für die Sache unseres großen Führers Adolf Hitler kämpfen, ohne materielle Vorteile da-

von zu haben. Der „Mitgliederführer“, der angeblich bei uns immer stärker wird, ist ein bedauerlicher Irrtum des kommunistischen Propagandaführers. Er hat aus Versehen in die NSDAP-Mitgliederliste gesehen, anstatt in unsere. So etwas kann natürlich in der Aufregung vorkommen.

... „Nazis träumen vom Dritten Reich!“ ...  
D nein, ihr Herren von der NSD., wir träumen nicht davon, aber ihr habt schon Zwangsvorstellungen vom Dritten Reich, die euch bei Tag und Nacht, so oft ihr daran denkt, den Schreck in die Glieder fahren lassen. Wir aber, wir arbeiten daran, und wir können jedem versichern:  
„Wir werden jäh und anermüdlich daran arbeiten, bis es Wirklichkeit geworden ist, das Dritte Reich unter unserem Führer Adolf Hitler!“

geflehte Übertragung der Moskauer Feier ist durch einen deutschen Sender gefordert worden. Wir lassen deshalb jetzt die Tonförmige Aufnahme dieser Feier folgen.“ Sprachlos, schaltete um und schon war zu hören: Geron Erwin Riß, der in Deutschland vielbekannte, vielgelesene deutsche Schriftsteller, der in plakatiger Darstellung nimmer die Abwilderung des glänzenden Bildes ins Mikrophon überträgt, das sich vor seinen Augen abrollt: „Gemeinden in Deutschland! Ich stehe auf dem riesigen roten Platz vor dem ehrwürdigen Kreml. Unabsehbar die gewaltige rote Armee, die Sie jetzt unter den Klängen der Parademärsche vorbeimarschieren hören, umjubelt von den Nehmenden. Hunderttausende begeisterter Volksgenossen, die den weiten Platz umsäumen usw. usw.“

### Soweit Rußland.

Deutschland hat ja genug mit der Vorbereitung neuer vorbereitender Kommissionen zur Vorbereitung einer vorbereitenden Konferenz zu tun und kann sich natürlich nicht mit solchen „Appellen“ befassen. Außerdem macht Herr Staatssekretär von Bülow als würdiger Nachfolger des einstigen Kaiserkanzlers von Bülow ja getreue darüber, daß die Handelsbeziehungen zu Rußland ja keine Trübung erfahren. Das heißt, wohlwollend.

Keine Trübung von deutscher Seite! Wir haben ja Geld genug den Russen Milliarden vorzuschießen, und wenn Rußland anlegt seine Wechsel nicht einlöslich, so wird dies Herr von Bülow zwar aufrichtig bedauern, aber es betrifft ja alsdann nicht die schwachen Schultern der liefernden deutschen Werke, denen gegenüber das Reich die Garantie übernimmt, sondern

### die deutsche Allgemeinheit.

die diese Ausfälle in Form erhöhter Steuern zu zahlen haben wird.  
Überreicht doch etwa seitens der Regierung etwas, um das deutsche Volk vor dem Segen des Bolschewismus zu bewahren? Nein, keine Sorge. Die Not wird von der Regierung weiter verordnet, das ist alles. Rußland greift daher heftig ein. Ruß für 30000 Mark Radiosapparate, stellt sie in Kneipen in den Gendarmen Quartier auf und begibt dort die Erwerblosen bei Kaffee und Freizeidiensten mit den Sendungen vom Stalin-Sender. Das braucht nicht verheimlicht zu werden, selbst nicht, denn wir leben ja in der „freien deutschen Republik“. Das Ganze läuft unter der Marke: „Kommunistische Abschirmgemeinschaft“.

### Rußland, Rußland über alles!

Die Bevölkerungsabnahme Berlins  
Nach den Nachstellungen des statistischen Amtes der Stadt Berlin ergibt sich für das Jahr 1931 eine Abnahme der Bevölkerung der Reichshauptstadt um 43 721 Personen. Die Abnahme des Sterblichkeitsfußes von 10 714 und einem Wanderungsüberschuß von 33 007 zusammen. Am 1. Januar 1932 zählte Berlin 4 288 324 Einwohner.

Der Sterblichkeitsfuß ist beklagenswert, da er ein Zeichen des Verfalls bedeutet — eine Tatsache, die das Los aller international gearteten Großstädte ist.  
Der Wanderungsüberschuß ist dagegen unbedeutend zu begründen, da dieser — wenn auch der Not entsprechend — im gewissen Sinne einen Gebirgsabstrom darstellt, wenn nicht Berlin als solches, so doch des Deutschen an sich bedeutet. Es handelt sich hier zwar nicht um einen Bevölkerungsabstrom, aber immerhin ist es eine Abnahme der zu kraßen Urbanisierung.

### „Der neue Geist von Deutschland“

NSD. Das große englische Konteraktuelle Blatt „Daily Telegraph“ widmet der nationalsozialistischen Bewegung einen Leitartikel mit der Überschrift: „Der neue Geist von Deutschland“. Der Verfasser, ein von einer Rundreise durch Deutschland lebend zurückgekehrter Sonderberichterstatter, weist darauf hin, daß Deutschland durch das Erkennen der nationalsozialistischen Bewegung mit neuem Vertrauen in sich selbst erfüllt werde, daß seine höchste Triebfeder die Verwirklichung der marxistischen Ideale vom sozialen Interesse sei. Hitler habe heute die entscheidende Schlüsselstellung in Deutschland. Der deutsche Parlamentarismus sei nur noch eine Fassade. Es brähe kein Anstich, diesem kränklichen Gebilde eine Träne nachzuweinen. Prüfung und Gewoer können auch beim besten Willen die nationale Zukunft auf die Dauer nicht abtöten.

### Schrecklich!

Der „Weltdeutsche Beobachter“ in Köln, läßt sich von einem Augenzeugen folgendes berichten:  
Minister Stegerwald spielte am Abend seines Vortrages im Restaurant der Bürgergesellschaft. Nach einiger Zeit setzte sich zwei Tische nebenan ein Herr und sah im „Weltdeutschen Beobachter“. Als Minister Stegerwald dies sah, sagte er ganz erregt: „Der, der hier in einem Kaffeehaus oder in einem Zentralkaffee!“ Der Kolner entschuldigte sich hierauf bei Stegerwald.  
Man kann Herrn Stegerwalds Entrüstung verstehen: wenn das im hellen Köln — wie soll's da erst wo anders sein!

Manja (Whippelen). Verlebenswertes Land. Dieses ferne Insel-Land im Osten beendete das Jahr mit einem außerordentlichen Staatshaushalt. Es ist demnach ein der wenigsten Länder der Erde, welches keine Anleihen braucht, um seine Aus- zu beden.

# Herwigsdorfer Scheinwerfer

Wie überall, so machen sich auch in unserem Orte die Youngquäde immer mehr bemerkbar.

Erst am Sonnabend spielte sich im Gemeindefest während der Ansprache der Wohlfahrtsunterstützung ein bemerkenswerter Vorfall ab. Ein Erwerbsloser, der für die Unterhaltung nicht gearbeitet hatte, weil er angeblich keine Arbeit gefunden habe, verlangte ebenfalls die sofortige Ausschüttung der Unterstützung. Als er hierauf vom Bürgermeister abschlägig beschieden werden mußte, erlitten der Abwesende kurze Zeit darauf mit seiner Familie und stellte kurz darauf seine vier hinarbeitenden Kinder dem Bürgermeister zur Verfügung. Die Erwerblosen, von denen einige eine immer drohendere Haltung einnahmen, konnten erst durch Verbeugung eines Polizeibeamten und durch Zahlung einer Unterhaltung aus persönlichen Mitteln des Bürgermeisters beruhigt werden.

Ein weiteres Beispiel, wie herrlich weit es auch in unserer Gemeinde gekommen ist, charakterisiert treffend die Tatsache, daß Anfang dieser Woche die Schulkinder von ihren Lehrern anfordert wurden, von zu Hause Kohlen mit in die Schule zu bringen, um den Unterricht fortführen zu können. Da dieses einseitige Verfahren der Lehrerschaft nicht den erwünschten Erfolg hatte, war man schon am Dienstag gezwungen, den Unterricht ausfallen zu lassen.

### Kälteferien!

Wir können nur annehmen, daß unsere Gemeinde derart über beide Ohren in Schulden steht, daß sich in der ganzen Umgebung kein Kohlenhändler mehr findet, der eine Kohlenlieferung wenigstens an Ziel anschiebt. Und was schwangen unser Herr Schulleiter und Gemeindevorstand über diese „Nazis“, die sich in einem Artikel im „Freiheitskampf“ erdreisten, anderer Meinung über einen geplanten Schulkinderstreik zu sein! Wer hat recht behalten? Haben nicht SPD, Bonzen und Schulleitung geradezu in diesen Tagen bewiesen, daß sie mit ihrem Vorhaben glänzend scheitern gelitten haben, wenn die Gemeinde nicht einmal mehr in der Lage ist, von heute auf morgen einen Zentner Kohlen anschaffen zu können?

# Schlaglichter aus Zonsdorf

Am 14. d. M. war mal wieder großes Rennen. Der berühmte Sportler Dr. med. Robert Zonsdorf, der schon manchmal mit dem blauen Auge davonkam, hat mit dem Sport Alkohol den Rekord geschlagen.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. M., hat er bis früh 7 Uhr bei hoher Weiblichkeit dem Alkohol geschuldet, so daß er seinen ärztlichen Dienst nicht versehen konnte. Gegen 9 Uhr wurde er telefonisch von einem Patienten gerufen, doch wurde die Mitteilung, daß der Herr Doktor nicht zu Hause sei, bis es sich schließlich herausstellte, daß er die ganze Nacht im Gasthaus geschlafen hatte. Der Patient bestellte hierauf telefonisch seine Vertretung, die jedoch absagte, da sie nicht beordert sei. Daraufhin erwiderte der Vertretende, daß sie doch kommen sollte, da Dr. Robert total beoffen sei, doch auch das lebte die Vertretung ab, worauf sich der Patient an einen Dörsdorfer Arzt wandte, welcher auch sofort erlief.

Dr. Robert setzte seinen Sport frei und brav weiter bis in die Nachmittagsstunden, und nun fragt man sich, stammt das Rezept von ihm selber?

Gerade in letzter Zeit wiederholten sich die Fälle. Soll man da noch Vertrauen zu einem solchen Arzt haben, oder ist es nicht angebracht, zu warnen?

Im Sommer 1931 kaufte Frau M. Arnold am Nonnenfelsen Zonsdorf von Herrn Richard Rißig daselbst ein kleines Schaf im Werte von 25 RM.

Am 23. Dezember 1931 wurde krankes Tier im Dorf erschlagen. Herr Rißig, der sich von diesem Vorgang wohl unterrichten ließ, forderte den Fleischermeister auf, das Schaf nicht herauszugeben, weil der Betrag von 25 RM. noch nicht bezahlt war. Der Fleischermeister ließ sich natürlich von dem Herrn Rißig nicht beraten und lieferte dem Dienstmädchen der Frau Arnold das erschlagene Tier aus. Es kam gegen 8 Uhr abends an demselben Tag zum Vorschein, Fräulein Elise Tempel, mit dem auf dem Schlitten aufgeladenen Schaf gemächlich durch den Wald fuhr, nicht ahnend, was ihr geschehen sollte. Mitten im Walde angelangt, sah sie sich plötzlich von einem Manne verfolgt. Erhe sie sich verlor, hand er vor ihr und verlangte die Herausgabe des Schafes. In ihrem ersten Erstaunen erkannte sie in dem Mäuler Herrn Großkaufmann Rißig von Zonsdorf. Sie weigerte sich jedoch, das Schaf herauszugeben und so entricht er ihr die Werte mit dem Schlitten. Ein Retnewachen hierfür gibt es nicht, da einwandfreie Zeugen dafür bärren.

Vollsgenossen, wenn dies ein Mal gewesen wäre, der ein Dienstmädchen in der Nacht plötzlich überfallen und beraubt hätte, was meint ihr wohl, was die Volksgenossen geschrieben lauge lange Verdächte wären daraus geworden, da es sich aber hier um jemand anders handelt, schweigt des Säners Höflichkeit.

# Russische Rundfunkpropaganda!

Folgendes ist der Tatsachenbestand: Abends 10 Uhr sendet Sowjetlands neuester Sender „Stalin“ etwa von 8 bis 12 Uhr in deutscher Sprache. Tagelang läßt sich wenig machen, obwohl die Russen die Beeinflussungsmöglichkeit von Millionen deutscher Rundfunkhörer direkt von Mund zu Ohr selbstverständlich in größtmöglicher Weise für ihre bolschewistischen Propagandazwecke ausnützen. Die Unverfrorenheit, mit der die Russen geradezu ihrem Ziel aufstrebren, liegt vor allem darin, daß sie die Welle des Stalin-Senders nicht neben den wichtigsten Sendern der Reichshauptstadt Berlin gelegt haben. Auch das wäre noch zu ertragen. Sie geben aber dem Sender eine Stärke von 150 kw. — vom kommenden Jahre ab auf 300 kw. verdoppelt —, die den Berliner Sender mit seiner Kapazität von nur 2 kw. so vollkommen überdeckt, daß a. V. in Potsdam in den Abendstunden nur mehr noch die in deutscher Sprache redende Volkshemissionsstation, nicht aber die benachbarte Reichshauptstadt zu hören ist. Die Millionen deutscher Rundfunkteilnehmer zahlen zwar monatlich viele Millionen Gebühren an die Reichsradio, aber es geschieht nichts, um diesem Zustand durch entsprechende Verhärtung des Berliner Senders ein Ende zu bereiten. Der Spieß geht jedoch noch weiter.  
Es ist zu beobachten, daß die Russen inhaftlich den ihnen unempfindlichen Nachrichten den deutschen Sender hören, indem sie mit voller Kapazität ihrer starken Sender Moskauer in die betreffende deutsche Welle funkten. Auch das ist noch nicht alles. Daß sich neulich a. B. ein russischer

Sender auf Köln eingestellt. Als der Sprecher des Kölner Senders gerade die Gesamtzahl der Arbeitlosen in Deutschland in ihrer erschreckenden Millionenhöhe bekanntgeben hatte, klang aus der russischen Welle in die Kölner Welle ein und laut ungefähr: „So, Gemeinden in Deutschland, ihr habt eben die Zahl der Arbeitlosen in Deutschland gehört. Und nicht ihr, wieviel Arbeitslose wir in Rußland haben? Nein! Und nun will ich euch zeigen, was Berlin zu eurer Arbeitslosigkeit laßt.“ Sprichst und überträgt über seinen Sender die Tonmusik der Kapelle Marcel Weber aus dem Hotel Adlon in Berlin.

Das nennt man russische Regierkunst! Das war denn aber doch scheinbar selbst dem braven deutschen Michel an viel. Als bald darauf in Rußland in deutscher Sprache die Feiertage in Moskau auf dem roten Platz vor dem Kreml anlässlich der Jubelfeier der Gründung der Sowjetrepublik übertragen wurde, machte es ersehen, daß ein deutscher Sender — man kann hoffen, mit Absicht — dauernd so stark Moritziatien ausstrahlen konnte, daß wohl auch die nationalsozialistischen Volksgenossen bald den Versuch aufgeben haben werden, an den Feiertagen Moskau per Radio teilzunehmen. Wer aber denkt, daß das offizielle Rußland die Erreichung solcher unheimlichstischen Ziele ebenso nachlässig behandelt, wie die deutsche Regierung der russischen Feiertage belächelt werden. Denn schon wenige Abende später meldete sich der russische Sender in deutscher Sprache etwa wie folgt: „Gemeinden in Deutschland! Die fürzlich an-

### ausgerechnet aus Arbeiterkreisen

bekommen, da doch jeder Klassenbewußte Arbeiter eigentlich einen gewaltigen Abscheu vor diesen „Gütern des Großkapitalismus“ haben müßte. Es mußte also einmal etwas geschehen. Die Nazis mußten auch in Reichenau gründlich entlarvt werden. Also setzten sich diese Gottesgarden von Reichenau zusammen hin und fabrizierten unter gewöhnlichem Anstrengungen einen Artikel, den sich die Nazis gewiß nicht an den Spiegel denken würden:

„Die Nazis bekommen nur Mitglieder, weil sie ihnen angebliche Posten versprechen. Jeder gelangt ihnen das nicht. Das beweisen die vielen Austritte der letzten Zeit.“

Es ist immer eine fatale Sache, wenn man von sich auf andere schließt. Man kann sich damit nur bloßstellen. Als in Reichenau die Antifa gegründet wurde, hatte sich die NSD. aus Mangel an Anhängern auf diesem neuen Verein folgendes Mittel ausgedacht: Einige NSD.-Leute stellten sich vor das Arbeitsamt und brachten die Mitgliederliste der Antifa auf die erforderliche Stärke, indem sie einfach leeren, der zum Stempeln ging, in diese Mitgliederliste eintrugen und beim Herauskommen aus dem Arbeitsamt diesen Zwangsmitgliedern schlicht und bescheiden verkündeten:

„Sie seien soeben in die Antifa aufgenommen worden.“

Nun kann sich der kommunistische Federheld

### Rochlig:

1. Stadtverordnetenstimmung 1932.

Der bisherige Stadtverordnetenvorsitzende Anin (Dem.) wurde bei einigen Stimmunterschieden (der Nationalsozialisten) wiedergewählt. Als zweiter Vorsitzender wählten die „Bürgerlichen“ einen Marxisten, den Hauptstadter Rühner. Hierzu sei folgendes gesagt:

Wir haben 18 Stadtverordnete, davon sechs SPD., drei Nazis und zehn „Bürgerliche“. Unserer Meinung nach kennzeichnet die Wahl diese bürgerliche Arbeitsgemeinschaft als Interessentengruppe. Unter den „Bürgerlichen“ befinden sich sogar einige Stadtverordnete, die bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit uns gegenüber hart betonen, daß sie mit uns „Inmenschlichen“ ja, daß sie eigentlich „auch Nazis“ seien. Und hier wählten diese Herren einen Marxisten. Wir werden uns das merken. An den darauffolgenden Wahlen in die Ausschüsse erlärten unsere Vertreter, kein Interesse zu haben, da die Bürgerlichen unsere Forderungen nicht erfüllten. Wir können noch warten. Ihr Herren! Wir haben so lange gewartet, dann wird auch dieses Jahr noch verrecken!

Hierauf gab Bürgermeister Dr. Herrmann den Jahresbericht, vielmehr den Rotzbericht über das Notjahr 1931. Nur eins wollen wir aus diesem umfangreichen Bericht herausgreifen, nämlich die Feststellung, daß 1931 in Rochlig ungefähr 50 Verhaftungen und Demonstrationen von verächtlichen Parteien abgehalten wurden“. Im Bericht heißt es weiter:

„Abgeschlossen von einem ständigen erheblichen Zusammenstoß zwischen Vertretern feindlich gesinnter Parteien ist die Ruhe und Ordnung nie ernstlich gefährdet gewesen.“

Mit nichten, Herr Bürgermeister, Sie haben sich ja falls ausgedrückt, was Ihnen allerdings als Kurze nicht unterlaufen sollte. Oder ist es Verdrehungsfunk? Das Bericht hat ausdrücklich festgestellt, daß es sich um einen

### vorbereiteten Überfall von Reichsbannerleuten und Kommunisten

in mehrfacher Übermacht auf 17 SA-Leute handelte! Das Gericht verurteilte dann auch bekanntlich sechs Reichsbanner- und Kommunisten zu je mehmonatigen Gefängnisstrafen. Haben Sie das ganz vergessen, Herr Bürgermeister? Oder können Sie nicht umhin, sich den Verdrehungskünsten der marxistisch-ideologischen Zeitungen anzuschließen? — Überdies vermissen wir in Ihrem Jahresbericht, Herr Bürgermeister, das Tun und Lassen der Stadtdank. Den Bericht über die Sportfeste und über die anderen Abteilungen der Stadtverwaltung haben Sie ausführlich gegeben. Aber wir bitten Sie, wir haben doch auch eine Stadtdank. Und was für eine feste! Erst vor vier Jahren neu erkannt! Ist bei dieser Pant alle auf entstanden? Haben sich die Gemeindevorstände, die vor Jahresfrist über diesem Amtstrat lebten, veranoren? Oder steht das Gemeindevorstand noch drohend am Himmel? Wenn nicht, hat die Stadtdank Leberich schon überwunden? Wenn ja, wie hoch ist dieser Überdick? Wenn hoch, die Stadt wird es schon gebrauchen! Wir sehen Ihrem Bericht in der nächsten Sitzung entgegen!  
Wir beobachten weiter!

# Unpolitischer Tagesspiegel

## Sanz kurz:

**Greifswald:** Vor dem Schöffengericht fand hier Verhandlung gegen den Führer Blininger auf Gut Buggow statt. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. Der Unfallsfall, der heißt es der Begründung, sei eine Verletzung von Zufällen und deshalb sei Bewährungsfrist angebracht.

**Rbin:** Hier wurde eine sechsöpfige Mäuerbande, die eine Reihe von Raub- und Diebstahlstaten ausgeführt hatte, zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt.

**Rangoon:** Ein Weinhorn ist am Donnerstag von Rangoon nach Bangkok weitergeflohen.

## Reich:

### Sechsjähriger Brandstifter

**Orel.** In Cottengrün spielte ein sechsjähriger Junge mit Streichhölzern in der Nähe eines Strohhalmens. Es dauerte nicht lange, und der Strohhalm stand in hellen Flammen. Die 100 Meter Stroh, dem Landwirt Hermann Höber gehörig, wurden vernichtet.

### Siedlungen für Orel.

**Orel.** Das Reich hat dem Antrag der Stadt auf Siedlungsbau insoweit stattgegeben, als für 50 Siedlungsbauhäuser Reichszuschüsse genehmigt wurden. Siedlungsanträge liegen 490 vor. Die Siedlungen sollen in der Vorstadt Ausbachtal und zwar an der Schönfelder Straße, errichtet werden. Die Kosten für ein Siedlungsbauhaus dürfen 2500 RM. nicht übersteigen.

### Den teigeglaubten Sohn ermordet

**Berlin.** Eine grauenhafte Tragödie spielte sich in dem Böhmerwald-Grenzstädtchen Neuzen ab. Dort schrie plötzlich ein verschollener, schon längst auf der Totenliste stehender ehemaliger österreichischer Soldat aus Sibirien zurück, wohin er seinerzeit als Kriegesgefangener gekommen war. Niemand erkannte ihn, aber einem Gaskwirt gab sich der Zurückgekehrte zu erkennen. Um seine Eltern zu überraschen, erbat er sich dann in seinem Vaterhaus ein Nachtquartier. Auch die Eltern erkannten den Sohn nicht und wichen ihm den Stall als Nachtlager an. Die Mutter, eine habgierige Frau, untersuchte das Gewand des Fremden und fand einen großen Geldbetrag vor. Sie wollte nun ihren Mann überreden, den Unbekannten zu erlösen und sein Geld zu rauben. Der Mann wollte das nicht und ging in das Wirtshaus, in dem sein Sohn vorher gewesen war. Der Wirt konnte nun sein Geheimnis nicht länger behalten. Der Vater hörte die Geschichte des Geldschreiers, eilte sofort wieder nach Hause, fand jedoch keinen heimgekehrten Sohn nur noch als Leiche vor. Die Mutter hatte bereits allein die Leiche begangen und dem eigenen Sohn, ohne ihn zu erkennen, den Hals durchgeschnitten.

### Saßbefehl gegen flüchtigen Papiergroßhändler

**Berlin.** Der Papiergroßhändler Karl Scheidemantel wird rechtskräftig gesucht. Wegen fortgesetztem Betruges und Urkundenfälschung ist Saßbefehl erlassen worden.

Die Berliner Papiergroßhändler Karl Scheidemantel lieferte Berliner Zeitungsverlagen Papier. Scheidemantel benutzte die Rechnungen von den Verlagshäusern, um sich bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft Kredite von mehr als 100.000 RM. zu verschaffen. Die Bank stellte aber durch Zufall fest, daß Scheidemantel höhere Kredite erhielt, als ihm auf Grund der tatsächlichen Papierlieferungen zustanden. Scheidemantel hatte zu diesem Zwecke Briefe eines bekannten Berliner Zeitungsverlages gefälscht. Scheidemantel ist wahrscheinlich nach Italien geflüchtet.

### Ungetreuer Spark-Kontostaffierer verurteilt

**Nürnberg.** Das hiesige Schöffengericht verurteilte am Donnerstag den Kassierer der Nürnberger Zweigstelle der Coburger Sparkasse Wilhelm Schmidt wegen Unterschlagung von 100.000 RM. und wegen schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus.

### Schließung des Münchner Prinzregenten-Theaters?

**München.** Nach einer Mitteilung wird man in diesem Jahr mit wesentlichen Einsparungen bei den bayerischen Staatstheatern rechnen müssen. Es wurde daran gedacht, das Prinzregenten-Theater vom Herbst an vollkommen zu schließen und alleinständig gewisse Umorganisationen und Personalveränderungen einzutreten zu lassen. Dagegen sollen auch in diesem Sommer wieder Festspiele im Prinzregenten-Theater stattfinden.

### Der Breslauer Millionenerbschafts-prozess

**Breslau.** Der dritte Verhandlungstag im Millionenerbschaftsprozess brachte kein neues Tatsachenmaterial. Die Anklage, Frau Hartmann, zeigte sich weiter recht temperamentsvoll und konnte es sich nicht verkneifen, dem Prozeßvertreter ihr besonders Interesse durch verschiedene Kränkungsdrücke zu bezeugen. Kurz vor der Mittagspause gab Rechtsanwalt Dr. Rubin eine längere aufsehenerregende Erklärung ab, die darin abstellte, daß in Schlesien nicht weniger als sechs Personen des Namens Anton Pank existiert hätten und Kapitäne gewesen seien.

### Rektor der Universität Halle am Freitag in Berlin.

**Berlin.** Der Rektor der Universität Halle 19, wie von ausübender Stelle verlässt, am Freitag in Berlin einetroffen, wo er dem preussischen Kultusminister Bericht über die letzten Vorfälle in der Angelegenheit Professor Dehn erstatten wird.

### Die Frau und deren Liebhaber erschossen

**München.** Am Mittwoch wurde vor dem Münchner Schwurgericht die Verhandlung gegen den 52 Jahre alten Gaskwirt Josef Schlegel, der am 22. Juni vorigen Jahres in einem Gasthof in der Altstadt seine treulose Frau und deren Liebhaber erschossen hat, bei außerordentlich großem Andrang des Publikums, das sich schon nachts um 2 Uhr vor dem Gerichtsgebäude eingefunden hatte, durchgeführt.

Bei einem Stehlischen der Frau mit ihrem Liebhaber in einem Gasthof von Schlegel, der einen Privatbetrug mit der Beaufsichtigung der Frau beauftragt hatte, hinzugeben und tötete

durch Revolvergeschüsse die Frau und ihren Freund. In der Verhandlung sagten die Zeugen über den Gemann, der zu seiner Frau immer gut gewesen ist, nur Günstiges aus. Tagesweise wurde der Frau ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr unter Zuhilfenahme einer Bewährungsfrist bis 1. Januar 1937.

### Zugzusammenstoß auf der Strecke Dönanbrück-Odenburg

**Odenburg.** Wie die Reichsbahn mitteilt, ist auf dem Bahnhof Oesele ein Personenzug auf einen dort haltenden Güterzug aufgefahren. Etwa 15 Personen sind leicht verletzt worden, konnten jedoch ihre Reise nach Anlegung von Verbänden durch Ärzte, die bereits etwa 15 Minuten nach dem Unfall auf der Unfallstelle erschienen, fortsetzen. Verursacht wurde der Unfall dadurch, daß durch den Fahrplanfehler auf Bahnhof Oesele der Personenzug irrlicherweise in das Gleis geleitet wurde, in dem der Güterzug bereits stand. Der Personenzug konnte seine Fahrt nach etwa 70 Minuten Verspätung fortsetzen. Der Sachschaden ist gering.

### Postträger zu Zuchthaus verurteilt

**Berlin.** Der seit 25 Jahren im Postdienst beschäftigte Briefträger Richard Jahn, der beim Postamt Berlin NW 6 mit dem Austragen von Briefen beschäftigt war, wurde am Donnerstag vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Jahn war gebürtig, von 1919 an dauernd Briefe und Päckchen, in denen er Geld verheimlichte, unterschlagen zu haben. Auf diese Weise hat er etwa 15—20.000 RM. erbeutet.

### Hamburg in dichter Nebel

**Hamburg, 22. Januar.** Am Hamburger Hafen konnte infolge des dichten Nebels nur der Fracherverkehr unter größter Vorsicht und mit erheblichen Personenschäden durchgeführt werden. Im übrigen ruht der Verkehr seit Mittwochnachmittag vollständig. Freitagmorgen wurde von den Nordstationen eine Sichtweite von 40 bis 50 Metern gemeldet. Auf der Höhe betrug die Sichtweite stellenweise nur 30 Meter. Gegen 11 Uhr wurde von Cuxhaven ankommendes Wetter gemeldet. Man hofft, daß gegen Mittag wieder freiere Sicht sein wird, so daß dann wegen der fast zweitägigen Schiffsfahrtschöpfung mit einem äußerst lebhaften Schiffsverkehr zu rechnen sein dürfte.

### Zwei Tote auf Reche Kollverein

**Ellen.** Am Donnerstagsabend gingen Nachrichten von einem größeren Grubenunglück auf Reche Kollverein in Katernberg an, die sich nach den getrockneten Meldungen nicht bemerkt haben. Tatsache ist, daß auf der westlichen Sohle der Reche Kollverein im Porsden im Revier I Nils Anna ein Streckensticht an Bruch gelangten ist. Dabei kamen zwei gerade anwesende Grubenbeamte zu Tode. Ein Arbeiter wurde verletzt.

### Umfang des Volkshandels in Deutschland

**Berlin.** Die Volkshandelszahl betrug Ende Dezember 1931 1.012.961. Dies bedeutet einen Zuwachs von 191 Konten gegen Ende des Vormonats. An Gut- und Laßschriften zu

sammen sind im Monat Dezember 64.702.000 Buchungen über 9.844.824.000 RM. ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos beglichen worden 7.689.405.000 RM. Das durchschnittliche Guthaben der Volkshandelskunden belief sich auf 508.014.000 RM.

**Beirunkene Grabhändler.**  
**Gera.** In den Friedhof im Borori Zwögen drangen nachts unbekannte junge Burschen ein und nahmen in roher Weise Bestattungen an einer Anzahl Gräber vor. Einen Grabstein warfen sie um, entnahmen ihm die Urne und zertrümmerten die Urne. Es handelt sich um Personen, die von einem Festgelage heimkehrten. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach den Grabhändlern aufgenommen.

## Ausland:

### Zwei Tote bei einem Autounfall

**Dresden.** In einer steilen Kurve auf der Straße bei Altperthein (bei Bismilich-Polau) forderte ein Autounfall zwei Todesopfer. Ein Personenauto geriet ins Schlenudern und stürzte um. Bädermeister Mauder aus Böhmen (Böhmen) wurde herausgeschleudert und starb sofort, während Bismilichbrunnen Pisch aus Wöfen (Böhmen) im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der Fahrer des Wagens kam ohne Verletzungen davon.

### Einführung des böhmischen Goldberanens.

**Aus Barmen wird gemeldet:** Der Bismilich in Goldberanens „Roubny“ bei Fridram betriebene Goldberanbau mußte wegen unzulänglicher finanzieller Mittel des Eigentümers eingestrichelt werden. Der Staat hat ein Angebot, sich an dem Goldberanbau mit einer Million zu beteiligen, abgelehnt.

### Bombenexplosion in Saragossa

**Madrid.** Vor dem Seminar San Carlo in Saragossa explodierte Donnerstagabend eine Bombe. Das Gebäude wurde stark beschädigt. Die Fensterhebeln aller umliegenden Häuser gingen in Trümmer. Mauersteine, die in die Kirche fielen, zerstörten wertvolle Möbel.

### Elli Weinhorn in Rangoon

**Rangoon.** Die Fliegerin Elli Weinhorn ist auf ihrem Weiterflug von Kalkutta nach Niederländisch-Indien in Rangoon gelandet. Sie verließ Kalkutta gegen Mittag, um ohne Zwischenlandung Rangoon zu erreichen. Durch unglückliche Wetter traf sie erst bei Sonnenuntergang über Rangoon ein. Da sie nicht sofort den Flugplatz fand, nahm sie, um nicht in die in den Tropen plötzlich eintretende Dunkelheit zu kommen, eine Zwischenlandung bei einem Dorf vor. Hierbei wurde beim Ausfliegen der Schwanz des Flugzeuges beschädigt. Nach der Reparatur konnte sie am folgenden Morgen den Flugplatz von Rangoon erreichen.  
Ende dieser Woche will Elli Weinhorn nach Bangkok fliegen, wo sie sich mit der Tokio-Fliegerin Margu von Schdorf treffen will, die mit ihrem kleinen Junkers-Flugzeug von Tokio nach Deutschland unterwegs ist.

## Quer durch die Welle

### Unsere Meinung.

Die Zahl der Mundfunkempfängergeräte in Deutschland nähert sich der vierten Million. Ein Mittel von drei Personen in der Familie angenommen, darf man auf eine Hörerschaft von mindestens 12 Millionen Deutschen schließen, denen von morgens bis Mitternacht in fast ununterbrochener Folge Darbietungen vermittelt werden, die nach einer Neuabstimmung des Programm der Reichsrundfunkgesellschaft bis in alle Einzelheiten festgelegt sollen. Sollen, denn zu oft wird durch die Neuerung die Idee des Lebens getragen, mit dem ganz besonders die nationalsozialistischen Vorkämpfer für eine neue deutsche Weltanschauung sich nicht einverstanden erklären können.

Der inhaltliche Ausbau des „Freiheitskampf“ erweist es sehr, unsere Beurteilung des Kunstlebens und der Volkserziehung, die bisher im allgemeinen auf eine regelmäßige Bewertung von Theater- und Konzertaufführungen beschränkt war, auf den Mundfunk auszubauen. Allmählich soll an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht werden, was wir, vom weltanschaulichen Gesichtspunkt des Nationalsozialismus betrachtet, ablehnen müssen oder anzuerkennen vermögen. Bei der unermesslichen Fülle des täglich Gebotenen kann sich unser Urteil natürlich nur auf das Wichtigste beschränken, und im gleichen begrenzten Rahmen muß sich unsere jeweilige Vorkau auf die kommende Woche halten. In beiden Fällen soll vor allem die Tätigkeit der Mitteldeutschen Mundfunkgesellschaft auf ihre Wertigkeit hin geprüft werden.

Wir hoffen, durch unsere Arbeit den Sendegeschäften, vorwiegend eben der Witag, die Beanstandungen und Wünsche der deutschbetonten Hörerschaft eindringlich nahezubringen. Die für die Reichsverband der deutschen Mundfunkvereine gegebene nationalsozialistische Führung zeigt ja deutlich, wohin der Weg geht

### Was geboten wurde.

Wohin ihr laßt, ihr werdet Juden fassen! sang Franz Dingeldey 1911, und wie ganz allgemein in der Kunst, kann diese Wahrheit im besondern für den Mundfunk gelten. Wir beginnen unsere Beurteilung mit dem Freitag der vergangenen Woche (und führen sie bis zum Donnerstag der laufenden durch) — und wer bezeugt und da gleich mit einer Wesensfrage? Arno Schirfauer und Alfred Simon, die doppelt ausgezeichnete Vertretung der „Holl-Stämme“ ihr „Straßenradio“ war eine halb fahrlässige, halb richtigge Wache ohne tiefere Gehalt. Einen solchen konnten wir auch in dem überauswichtigen benannten wie gekosteten Hörspiel „Edwollant“ von Hermann W. Anders nicht aufweisen: seine Uebermittlung erlebige Josef Krach mit bester Rollenbesetzung rasch und sauber. Das literarische Sauer unter dem Stichwort „Der ist Trumpf“ vereinigte wieder einmal eine Wittenlese auch deutscher Dichtung: wie: Alfred Polans, Erich Kästner, Tucholski, Alexander Schetter, Wilhelm Groß, Naha Naha, Ralph Benatzki! Als einziger aufwacher Wanderer tauchte verheißt der gute Hermann Löns in dieser feinen Gesellschaft auf, die folgende Tonauflererei scharf umgaben: Morgen im Hühnerdall, Schwanenzent, Rosenmusik und ein besonders geistvoller Singang mit dem Scherlein — „Geht!“ sagt der gebildete Sachse! — „Man kann von oben lächeln, man kann von unten lächeln, man kann daneben lächeln“ usw., dem nur die wichtigste Zeile fehlte: Man kann auch gar nicht lächeln! Mämlch dann, denn solch leichtes Zeug vermagt wird, das auch der kurzweilige Auschnitt einer russischen Gerichtsverhandlung nicht ausweg.

Den vorigen Montagabend behersteten mehr oder weniger amiliche Reichsgebundungsfeier. Von Berlin kam nach der Besondere-Übertritt der Anstöße Groenert; Leipzig wartete mit der Uebertragung eines Gewandhauskonzertes auf — doch was half? die meisten Geräte schwingen, denn die notenordnungsgegemäß in Zivilkluft auch den braunen Scharen der oerentlirgen Reichsvereine, was uns in ganz markfischen in den eigenen Sachen oder empfinden in überfüllten Sälen eine Wellenlänge, gegen die

kein Sperrkreis und kein Wellenlängel mehr hilft und die nicht eine Zahl ausdrückt, sondern ein Wort: Nationalsozialismus!

### Vorkau auf das Wichtigste.

Sonntag. Alle deutschen Sender, soweit sie zu früher Stunde in Betrieb sind, bringen um 7 Uhr aus Hamburg das beliebte Dufentkonzert. Nach der Orgelmusik (RM), die aus der Chemnitzer Jacobskirche übernommen wird, veranstaltet Leipzig 11.30 Uhr als Reichsendung die Kantate „Ich hab' in Gottes Herz und Sinn“ von J. S. Bach. Ueber die Frankfurter der Vorkantaten wie der Orgelvorzüge wird unser musikalischer Fremdarbeiter noch grundsätzlich (Sollans nehmen!) Vorher spricht am Leipzig M'rohn H. W. Wie sein; in Königs-wusterhausen ließ Hildegard von Trotha aus Briefen und Werken Friedrich des Großen. Dieses deutschen Wärders und Geistesfürsten gebührt zum 20. Geburtstag erfreulicherweise Leipzig um 18 Uhr mit der Hörspielbearbeitung von Ernst Gehers „Aristokratischer Nebelion“. Das passende Drama erlebte im November 1931 am Geraer Theater seine erfolgreiche Bühnenaufführung und gelangt jetzt, vom Verfasser und Henrik Herse als Hörspiel bearbeitet, zur Funkverbreitung. Ob es in der gelungnen Fassung und am Lausfrohler, der eben doch nur das Wort an unser Ohr trägt, die verschärfendste gleichartige Wirkung ausübt und ob sich die Wirkung der Hauptrolle mit Hans Jelfs-Götze bewährt, bleibt abzuwarten.  
Eine heitere Stunde am Montag (19.30 Uhr) wird alle Hörer anlocken, weil Lommel angeblüht ist. Auch die Paul-Groemer-Stunde (21 Uhr), dem Leipziger Tonstapfer zu Ehren veranstaltet, der täglich seinen „Schlagstein“ dem Hörer als Pult walzt, sollte von beging und selbst am Pult empfangen werden. Allerdings dürfen sie die von Köln auf den Königswurthausener Sener übernommene „Camont“-Aufführung (20.30 Uhr) ungern unterbrechen.  
Die Reichsendung des Dienstadt bringt 20 Uhr aus Hamburg die Hands-Einführung S-ur Nr. 1. Eine Stunde vorher kündigt das Sinfonie-Orchester Franz Schubert. — Ein glimmes Gewand gibt es 20.15 Uhr auf

der Deutschen Welle, die das jüdische Ehepaar Genoffe Hilsberding und Prof. Heimann mit einem Geschwätz über Sozialismus und Eigentumsbegriff unglücklich macht.

„Meine Geschichten auf Mäbern“ sollen am Mittwoch, 19.30 Uhr, rollen — hoffentlich nicht daneben! Um 21 Uhr folgt eine Mozartstunde mit musikalischen Redereien. Berlin laugt für 20.30 Uhr das Grabbe-Drama „Napoleon“ an, zu dem die üblichen Belgaben des Herrn Toch kaum passen dürften.

Den Donnerstag benutzte die Reichsrundfunkgesellschaft, um erneut ihre „unparteiische“ Einstellung zur Tagespolitik nachzuweisen. In Berlin die Deutsche Welle macht selbstverständlich (ist) mit Schwafel von 10—19.10 Uhr der Herr Minister Hilsberding über den Sozialdemokraten Braun „zum 30. Geburtstag“. Wie rührend sich wieder die Schwarzrote Wärderschaft fundiert! Leipzig hält sich von der Parteifamilienfeier fern und bringt 19.30 Uhr „Alle Tänze“, anschließend als Aufsendung „Wittabeau“ von Paul Menovanz.

Schallplattenfreunde finden Freitag mittags Gelegenheit, eine ausgedehnte Darbietung von Operarien abzuholen. Von 19.30—17.30 Uhr spielt die immer freudig aufgenommene Dresdener Philharmonie, und erlebnen Genuss verspricht die als deutsche Aufführung der Urfassung angezeigte, auf Königswusterhausen übernommene Berliner Sendung des „Fotis Go-onov“ von Musorgski, mit Theodor Schödl in der Rollenrolle. — Eine wissenschaftliche Umfassung der Witag: „Wissenschaft — ja und nein!“ ist mit Vorsicht aufzunehmen. Die 19.30 Uhr angelegte „Wunte Stunde“ verspricht sehr viel, ist zu hart zu werden. Ketterweilennmusik führt anschließend War in Taubmann vor — etwas für die Wissenschaftler!

Alle deutschen Sender mit Ausnahme von Peromünster und Königswurthausen schalten sich am Sonnabend auf Wien ein, um ihren Hörern die Reichsendung „Symphonie aus Oesterreich“ zu vermitteln; die meisten Sendergruppen übernehmen auch das aristokratische Wiener Abendkonzert. Dieser Wochenabschluss aus dem Bruderlande soll uns willkommen sein!  
Franz Bäumer.

Die schönen  
**ErlerGärten**  
Dresden A, Ferdinandsstr. 3

# Aus der Landeshauptstadt

## Achtung! Ortsgruppen des Bezirkes Dresden!

Die O.G. Dresden veranstaltet morgen Sonntag, den 24. Januar, gemeinsam mit der SA., SS. und der Hitler-Jugend einen Propagandamarsch durch Dresden. An diesem Propagandamarsch sollen sich auch die Amtswalter und Zivilparteiengenossen der Ortsgruppen des Bezirkes Dresden beteiligen. Stellen 8.45 Uhr vormittags Forststraße Ecke Radeberger Straße. Die Ortsgruppen des Bezirkes Dresden marschieren hinter den Zivilparteiengenossen der O.G.

Dresden und vor den SA.-Kameraden. Anschließend findet auf der Radrennbahn eine Kundgebung mit der Verpflichtung der neuen SA.-Kameraden statt. Eintritt auch für Parteimitglieder 0,20 RM. Die Bezirksleitung erwartet rege Beteiligung aller in der Nähe Dresdens gelegenen Ortsgruppen.

Bezirksleitung Dresden  
J. L. Michnik,  
stellv. Bezirksleiter.

## Achtung!

Heute abend 8 Uhr: Versammlung in den Blumenkeller mit Pa. Land, Chemnitz. Beginn 8 Uhr.

## Denksport!

Es ist ein zweifelhaftes Unterfangen, eine Behauptung aufzustellen, wofür der Beweis recht schwierig sein dürfte. Der Oberbürgermeister Dr. Kötter erläuterte in der letzten Stadtvollversammlung den Haushaltplan. Das Katastrophale ist ja bekannt. Die Ursache wird der immer noch im Rufe befindlichen Riffer der Erwerbslosen zugeschrieben. Als gewissenhafter Beamter hat man den Gründen selbst nachzugehen. Dr. Kötter betonte ausdrücklich, daß er dies aus beruflichen und menschlichen Gründen getan hätte. Das wird und kann auch nicht bezweifelt werden. Aber etwas anderes ist wohl des Nachdenkens wert.

Der Oberbürgermeister erklärte, daß er in der letzten Zeit 4000 Erwerbslosenaktiven persönlich bearbeitet und geprüft hätte. Bei den sich häufenden Neueingängen ist schnellste Welterfassung Bedingung. Nur Präzision und Bearbeitung eines einzigen Falles wollen wir das Mindestmaß von zehn Minuten ansetzen. Bei einer täglichen Arbeitszeit von acht Stunden wäre es demnach möglich, 48 Gefühle zu bearbeiten. In 4000 Gefühlen wären 83 Tage 2 Stunden 40 Minuten nötig. Wir beweisen keinesfalls die Angaben des Oberbürgermeisters; wir wundern uns aber auch nicht mehr, daß die anderen städtischen Beamtenden nicht mehr so glatt funktionieren.

## Wie sie lügen!

Die das Kriminalamt bereits am 18. und 19. Januar berichtet hat, ist am 14. Januar gegen 8.45 Uhr nachmittags auf den Dachbahnsteigen am Dammweg, Nähe Meerstraße, der Schleierlehrling Herbert Schmiedel vom Schloßweg Alttau-Dresden überfahren worden und am folgenden Morgen seinen Verletzungen erlag. Die Erörterungen des Kriminalamtes haben ohne jeden Zweifel ergeben, daß eine Schuld dritter Personen ausgeschlossen ist.

Die in der „Arbeiterstimme“ vom 20. Januar 1932 ausserordentliche Vermutung eines „nationalsozialistischen Mordüberfalls“ entspricht in keiner Weise den Tatsachen und ist völlig unbegründet.

Sie stützt sich auf einige Aeusserungen, die Schmiedel angeblich kurz vor seinem Tode ausgesprochen haben soll. Die er aber, wie die eingehende Vernehmung sämtlicher in Frage kommenden Zeugen ergeben hat, überhaupt nicht getan hat. Einige Worte, die er tatsächlich ausgesprochen hat, stehen im Zusammenhang mit Verletzungen, die er sich bei einem Sturz aus dem Fenster bei der Aufdeckung des Anlaufes zu dem selbstgewählten Tode bildet.

## Verforgungsantwörter und Notverordnung

Der vierte Teil der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 23. Dezember 1931, 1. Reichsgesetzblatt, Teil 1, Seite 784/35, Artikel 1-5, bringt wichtige Neuerungen für die 3-Verforgung.

Artikel 4, § 2 behandelt die sechste Ergänzung der allgemeinen Ausführungsbestimmungen zu den Anstellungsgrundrunden.

Abatz 2 besagt: „Verf.-Antwörter, die Übervergütungsbefreiung beziehen, haben in dem Gesch. anzugeben, welches Verforgungsamt für die Auszahlung dieser Befreiung zuständig ist.“

Abatz 3: „Das Bewerbungsgesuch eines

Verf.-Antw. der Übervergütungsbefreiung bezieht, gilt nicht als vollständig, wenn in ihm die Angabe des Verforgungsamtes fehlt, das für die Auszahlung der Übervergütungsbefreiung zuständig ist.“

Artikel 5 behandelt die Übervergütungsbestimmungen, die folgendes bezeugen: Jeder Verf.-Antw. der Übervergütungsbefreiung hat, und bei einer Beschwerde für die Stelle eines Beamten vorgemerkt ist, hat bis zum 31. Jan. 1932 die er behörde mitteilen, welches Verforgungsamt für die Auszahlung der Übervergütungsbefreiung zuständig ist.

Bei den auf Grund von Artikel 1 dieser Verordnung in Frage kommenden in der Verf.-Antw. sind § 66 der Anstellungsgrundrunden keine Anwendung.

Alle Verf.-Antw. wenden sich zwecks näherer Auskunftserteilung an die zuständigen Ortsgruppen des Reichsverbandes der Wirtschaftsgewerbetreibenden (R. V. W.). Wo diese nicht bekannt, erteilt unverzüglich Auskunft der Reichsverbandes, Wirtschaftsgewerbetreibender, Landesverband Sachse, Dresden-N. 19, Holbeinstr. 147, der auch allen anderen Kameraden (auch die ohne Sachse), kostenlos Rat und Auskunft in allen Verforgungs- und Fürsorgeangelegenheiten gern erteilt.

## Autodiebstahl.

Am 21. Januar gegen 11 Uhr vormittags wurde von der Rittorstraße weg ein Personenkraftwagen, Marke „D. R. W.“, Kennzeichen 11 45 270, Fahrgestell-Nr. 22 250, Motor-Nr. 808 730, gestohlen.

## Entwickelte Stillschleifverbrecher.

Am Abend des 18. Januar wurde an der Ecke Teplitzer und Moltkestr. eine Frau die sich in Begleitung ihrer Tochter befand, von zwei etwa 20jährigen Männern bestaunt. Durch das Hinankommen anderer Personen wurden die Verdächtigen in ihrem weiteren Vorgehen gehindert. Sie sind unerkannt entkommen. Angaben zu ihrer Ermittlung erteilt die Kriminalpolizei.

## Unfall auf der Straße.

Am 21. Januar gegen 7 Uhr vormittags wurde, wie berichtet, an der Ecke Pirnaischer und Moltkestr. ein älterer Mann mit einer Kopfverletzung dem Verhängnis anfallen. Die Feststellungen der Kriminalpolizei ergaben, daß der Mann, der schon seit längerer Zeit an Krämpfe-Anfällen leidet, an jenem Morgen wieder einen derartigen Anfall erlitten und sich beim Hinfallen die Verletzungen zuzugewogen hatte.

## Verstohlene Diebstähle.

Aus einem Lagerkloster des Industriehofes, Pilsener Straße, entwendeten Einbrecher in der Nacht zum 21. Januar vier Tonnen Weizenmehl.

An der Köhlerer Brücke wurde von noch unbekanntem Täter ein Ballen Wachsud gestohlen.

Einstiegbezüge entwendeten am 19. Januar aus einer Wohnung, Gorbelfronstraße, u. a. einen dunkelbraunen Damenmantel mit dunkelbraun gefärbtem Opiumtrocken. Sollte das Diebstahl zum Kauf angeboten werden, benachrichtige man sofort die Polizei.

## Gefährliche Autofahrt.

Am Abend des 6. Mai wurden zwei junge Mädchen von zwei Kraftwagenführern zu einer Autofahrt eingeladen. Auf Gönnsdorfer Platz hielt der Wagen und es wurde von den Männern versucht, den Mädchen Gewalt anzutun.

Beide Kraftwagenführer, die Stiefbrüder Alfred Joch, 7 Jahre alt, und Otto Herbert Krüger, 20 und 21 Jahre alt, mußten sich in absehbarer Zeit vor dem gemeinsamen Schöffengericht verantworten, das Joch trotz erheblichen Verdachts freisprach und

Krüger zu der Mindeststrafe bei Zustimmung mildernder Umstände, das sind sechs Monate Gefängnis, verurteilte. Dem Angeklagten wurde eine Bewährungsfrist ausbedungen mit der Bedingung, daß er eine Buße von 100 Reichsmark bezahle und dem Mädchen setzten Kleiderkasten ersetz.

## Verurteilung wegen betrügerischem Kontrakt.

Der Kaufmann Alfred Meintung hatte seine Papierhandlung aus kleinen Anfängen zu einer Großhandlung ausgebaut. 1927 erließ seine Firma in Zahlungsschwierigkeiten; es wurden Sanierungsversuche versucht, kam aber schließlich zur Liquidation, weil Meintung u. a. auch in dem letzten Jahre keine Bilanz aufgestellt hatte und in übermäßigem Umfang Wechselgeschäfte eingegangen war. Er hatte sich nunmehr wegen Kontraktvergehens vor dem Gemeinsamen Schöffengericht zu verantworten. In der Verhandlung mildernder Umstände wurde der Angeklagte, der jedes schuldhaftes Verhalten bestritten hatte, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

## Leichenfund im Eisenbahnwagen.

Ein Eisenbahnbeamter fand im Abort eines abgestellten Personenwagens 2. Klasse einen toten Mann, der eine männliche Ähnlichkeit enthielt. Von der Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß das Kind gewaltsam getötet worden war. Der Wagen ist letztmalig am 21. Januar nach vorheriger Genealreinsung auf der Strecke Dresden-München und zurück in Betrieb gewesen. Nach der Kindesmutter wird gefahndet.

## Aus den Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Erster öffentlicher Ausstellungsbeitrag. Sonntag, den 31. Januar 1932, 11 Uhr vormittags, im Saal des Albertinum, Brühlische Terrasse, Eingang Westseite: Georg Tru. Prof. Dr. Holzhausen, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Historischen Museum und Ehrenmitglied: „Mitteilungen: Kunst in Sachse nach dem letzten Kriege“. (Mit Abbildungen.) Eintritt frei.

## Im Kunstgewerbe-Museum.

Glasschmuck hier, sind bis 31. d. M. eine Anzahl Arbeiten von Professor H. Lippmann und dessen Schülern ausgestellt, welche sich auf Naturstudien bis in die 90er Jahre zurück erstrecken; ferner Entwürfe für Buchschmuck und graphische Zwecke. Unterrichtsbeispiele für Perspektive und Schrift, deren Bekanntheit empfehlenswert ist. Montag ist das Museum geschlossen.

## Sächsische Staatstheater

Schauspieltage.  
Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 2.30 Uhr: „Jakob flieht ins Judentum“ von Rudolf Schröder, Musik von Arthur Sch. Spielleitung: Rudolf Schröder, musikalische Leitung: Arthur Sch. Länge: Ellen von Cleve V. h.  
Abends 8 Uhr, außer Anzahl, erste Wiederholung des „Endlos“ „Die endlose Straße“ von Sigmund Graf und Carl Ernst Dingelde. Spielleitung: Georg Kiesel.

## Opernhaus.

Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Hänel und Grell“ von Humperdinck. Anschließend die Ballettpantomime „Die Puppen“ von J. Bader. Musikalische Leitung (bester Werke) Kähler.  
Sonntag, abends (außer Anzahl) Verbs. „Rach des Sals“. Musikalische Leitung: Sir. er. Spielleitung: Staemann. Anfang: 3 Uhr.

In Meisters Operette „Galopone“ in die Beziehung wie folgt: Gräfin Carlotta: Annela Kolonial. Baboewa Koloni: Ermold. Einbildung: L. hmer. Conte Ermold: Burg. L. hmer. M. J. V. enzo: Staemann. Sora: Mar. nit V. ler. J. anoda: Camilla Kallab. Mas. fac io: E. h. V. im. d. erer: P. utt is. Musikalische Leitung: Kählerbach. Inszenierung: Staemann. Einstudierung der Oper: H. hmer. Länge: einstudiert von Ellen von Cleve V. h. ausgeführt von S. anne Dombos. Thel. Hlthe Schlieber. Kap. ach. P. an. nit und Tangar. re. Bühnenbild: Brandt, Kollberger, Trachten: Fanto.

## Bekämpfung der Krebskrankheiten

Der Interkommunale Ausschuss für das Gesundheitswesen, das Organ der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, hat sich mit den Aufgaben der Gemeinden bei der Bekämpfung der Krebskrank-

heiten befaßt und Richtlinien aufgestellt, die das Interesse einer größeren Öffentlichkeit finden werden. In den Richtlinien heißt es: Die Tatsache, daß die bösartigen Geschwülste zur häufigsten Todesursache geworden sind, gestaltet es nicht, wegen wirtschaftlicher Not von der Möglichkeit einer planmäßigen Bekämpfung heute gänzlich abzusehen. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus ist sie vielmehr als ernste Sparmaßnahme zu fordern. Mögliche frühzeitige Erfassung (Diagnose) und möglichst rasch einsetzende Behandlung mit den besten Mitteln erspart eine große Zahl bisher verlorengefallener Fälle, die in unglücklicher Weise als hospitalisierte Fälle die Gemeinden belasten. Neueinrichtungen sind nicht zu schaffen, vielmehr sind vorhandene Einrichtungen planmäßig in den Dienst der Aufgabe zu stellen und die vorhandenen Mittel zusammenzufassen. Aufklärung und Fortbildung der praktischen Kreisläufe werden von den dazu Verufenen überwiegend ehrenamtlich zu leisten sein. Gleiches gilt für taktvolle Belehrung der Bevölkerung. Die nötigen Spezialinstitute und Abteilungen, denen ganz besonders geschulte Fachkräfte zur Verfügung stehen, sind in fast jeder großen Stadt, bestimmt aber in jeder Provinz mindestens einmal vorhanden. Der praktische Arzt soll diese Institute und Abteilungen in Verdachtsfällen möglichst frühzeitig in Anspruch nehmen und mit ihnen in ständiger Verbindung bleiben. Die Konzentrierung der speziellen, diagnostischen und therapeutischen Tätigkeit auf eine oder wenige ganz besonders gut ausgerüstete und als solche anerkannte Anstalten entspricht dem Gebot der Sparsamkeit wie der Forderung nach effizienter Arbeit unter Zuhilfenahme der schärfsten Methoden, unterstützt durch ausbrechende Erfahrung. Die heutige Mangelnot kann weitgehend die Bekämpfung mit strahlender Substanz erleichtern. Diese selbst soll nicht entbehrt werden, da notwendig für gewisse Fälle. Der vorhandene Vorrat strahlender Substanz (Radium und Radium) ist nach Möglichkeit zu zentralisieren. Neue Beschaffung dann nur in Ausnahmefällen notwendig. Die nachgehende Fürsorge — Kontrolle der gedehnten oder getheilten Fälle, Zuführung zur ärztlichen Nachkontrolle — ist ohne alle Kosten durch die bereits vorhandenen Fürsorgeorgane der Gemeinden nahezu überall zu erreichen. Die dadurch ersparnde Mehrarbeit wird vielfach erheblich überflüssig.

Die Ortsgruppe Dresden veranstaltet am kommenden Sonntag, den 24. Januar, gemeinsam mit der SA., SS. und der Hitler-Jugend einen Propagandamarsch durch Dresden mit anschließender Kundgebung auf der Radrennbahn in Dresden-Reick, zu der die Paa. Kapitänleutnant von Killinger und Landtagsabgeordneter Cuno Meyer sprechen werden. Ferner findet nach dem Aufmarsch mit Standarden und Fahnen die Verpflichtung der neuen SA.-Leute statt.

Die Teilnahme an dem Propagandamarsch und an der Kundgebung auf der Radrennbahn wird hiermit allen männlichen Parteigenossen zur Pflicht gemacht. Stellen 8.45 Uhr vormittags auf der Radeberger Straße an der Einmündung in die Baugner Straße in Dresden-Reick mit der Marschrichtung nach dem Baugner Straße. An der Spitze der Marschkolonne marschieren die Zivilparteiengenossen, im Anschluß daran die SA., Hitler-Jugend und SS. Die Sektion Annonahat hat sich an der Einmündung in die Baugner Straße marschbereit aufzustellen und im Anschluß daran die übrigen Sektionen in nachfolgender Reihenfolge.

Wlasewitz, Johannstadt-Nord, Bühlau, Cotta, Gehrlohe, Gruna, Johannstadt-Süd, Paudersgäß, Leuben-Zschadowitz, Pöschwitz, Pöschitz, Moritzburg, Reickstadt I, II, Reickstadt Markt, Niederpöschitz, Oppelvorstadt, Pöschitz, Pirnaische Vorstadt, Plauen, Reick, Streben, Strießen, Süd, Waldschloßchen, Weißer Hirsch, Wilsdruffer Vorstadt, Zentrum, Friedrichstadt. Marschroute siehe Plakatsäulen.

NSDAP. Ortsgruppe Dresden  
Propagandaabteilung  
Besicht.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Verufsberatung für Abiturienten**  
Durch den Vertreter des Säch. Akademischen Ausschusses für Studien- und Berufsfragen findet — wie in früheren Jahren — im Arbeitsamt Dresden, Abteilung Berufsberatung, Amalienstr. 17, II., Berufsberatung für Abiturienten statt.  
Die nächsten Beratungsgespräche werden am 21. und 22. Januar in der Zeit von 8-7 Uhr abgehalten. Veranstaltung schriftlich oder mündlich (Bersruf 24 101, Apparat 70) ist notwendig.

## Abhaltung von Rabein

Arbeiten im Rabein erfolgen Sonntag, den 24. Januar 1932, von 7.30 bis etwa 12 Uhr. Abhaltungen von Teilen der Gorbauer, Bergmann- und Gorbauer Straße.  
Ankunft: Am See 2, III., Zimmer 101, Bernsdorfer 25 661 und 25 671.

Sonntag, den 24. Januar 1932  
9.15 Uhr vormittags

# Massen heraus zum Propagandamarsch!

der gesamten SA., SS., der Hitlerjugend und aller sonstigen Parteigenossen unter Mitwirkung sämtlicher Kapellen und Spielmannszüge.

11.30 Uhr vormittags Kundgebung auf der Radrennbahn mit Kapitänleutnant von Killinger, M. d. L., und Cuno Meyer, M. d. L.

Aufmarsch der Standarden und Fahnen, Vereidigung der Dresdner SA.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Dresden

Unkostenbeitrag auf allen Plätzen RM. 0 20

Vorverkaufsstellen/Ortsgruppen:  
Geschäftsstelle Neustädter Markt 13, sämtliche Sektions-Geschäftsstellen, Deutsche Buchhandlung Anton Goh, Kurt Mauersberger, Dresden-A., Kleine Brüdergasse 15

# Aus dem übrigen Sachsen

## Partei- amtliche Bekannt- machungen

**Bekanntmachung des Bezirkes  
Oschah-Grimsa**  
Am 21. Januar d. J. findet im Rathaus in Grimsa die erste diesjährige Bezirksversammlung statt. An ihr haben alle Ortsgruppenleiter und Ortsvorsteher bis zum Jahresabschluss teilzunehmen, außerdem haben die landwirtschaftlichen Vertrauensleute der Ortsgruppen und alle Beamten, sowie Vertreter der Ortsgruppen des gesamten Bezirkes zu erscheinen. Die Ortsgruppenleiter haben die genannten Parteigenossen besonders einzuladen. Die Tagung wird vom Bezirksleiter Pa. Studentowski, M. d. L., persönlich geleitet. Verschiedene führende Parteigenossen des Saues Sachsen haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

Die Bezirksversammlung beginnt pünktlich um 9 Uhr. Tagesordnung steht den Ortsgruppen in den nächsten Tagen nach der Bezirkszeitung Oschah-Grimsa, 404, Paßdorf, stellvertretender Bezirksleiter.

### Achtung! Waldkirchen-Bischpenthals

Der „Freiheitstakt“ liegt in folgenden Haushalten aus:  
Waldhof „Oberwaldkirchen“,  
Dammes Waldwirtschaft,  
Waldhof zum „Eichbrunnchen“.

Parteigenossen, besucht in erster Linie diese Haushalte!

### Die Glendaturve Sächsischer Lebenshaltungsinde

Nach der Berechnung des Sächsischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtindexzahl der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Bekleidung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Januar 1932 (Vorjahr = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat Dezember berechnete Indexzahl von 130,3 um 4,7 v. H. gefallen. Für den Monat Januar betrug die Indexzahl in den Jahren 1924 = 131,7, 1925 = 134,9, 1926 = 141,9, 1927 = 146,9, 1928 = 151,8, erreichte 1929 ihren Höchststand mit 155,5 und sank dann 1930 auf 134,1 und 1931 auf 139,7.

### Zittauer Almanach Wissen & Schon, . . . .

- daß mancher erst dann gewisse Grenzen überschreitet, wenn er von der Grenze kommt?
- daß viele nicht wissen, wie wenig mancher Wissenschaftlicher über Kulturwissenschaften weiß?
- daß die kommunistische Zeitung „Der Kampf“ in ihrer Neujahrsnummer eine große Anzahl wackelhäufiger Altkameraden Geschäftsleute an ihre Kunden (?) gebracht hat?
- daß eine dem Verkehrsverein der Fremdenstadt Altitz nachstehende Zeitung kürzlich auf eine Unwissenheit, hülft nach — Strahon in der Tischschiffstafel zu gelangen, hinweist?
- daß man beim Fotografieren in der Tischschiffstafel vorsichtig sein muß, um nicht etwa — wie kürzlich geschah — auf 14 Tage den Herzer besuchen zu müssen? Ob man bei Verhaftung des jungen Berliner befristet hatte, daß er beim Knipsen der böhmischen Nordbahnlokomotive eine militärische Aktion verfolgte oder sich nur eine Erinnerung an vorkriegszeitliche „formelhafte“ Malchen verschaffen wollte, ist leider nicht bekannt geworden.
- daß Herr Direktor Radolke am 2. Februar dem „Dauertmann von Adonia“ durch den „mühen Theodor“ die „Blume von Dawa“ wird überreichen lassen?

### SA. als Helfer in der Not!

Auch Rurhardtsdorf wurde am frühen Morgen des 2. Januar vom Hochwasser überflutet. Erst in der vierten Stunde am Nachmittag hatte die Zwönitz ihren Höchststand erreicht und viele Einwohner der Zwönitz mußten ihre Wohnungen räumen, denn Wohnungen und Arbeitsräume fanden alsbald unter Wasser, Wassermacht und Hitze waren das Gebot der Stunde. Neben der Feuerwehr stellten auch unsere Ortsgruppe einen Wachdienst. Zur Hilfeleistung stellten sich gegen Abend 24 Pioniere und am frühen Morgen 75 SA-Peute von Chemnitz mit Arbeitsgerät und Hülfe in unserem Drie ein. Die alle rechtlich in üblicher Weise getreu unserem Wahlversprechen „Gemeinnutze geht vor Einnutze“ ihrer Aufgabe gerecht wurden; sie haben damit unser Sozialismus in die Tat umsetzen, wir haben niemand nach seiner politischen Meinung gefragt und von deren Beantwortung unsere Hilfeleistung abhängig gemacht, denn es gibt in solchen Fällen für uns nur Volksgenossen. Die zu allem Überflusse angewendeten Rodowitzer konnten natürlich nicht umhin, einen Geschäftsmann erst auszufragen, ob er etwa ein Geschäft machen würde, wenn sie nicht helfen. Da der Brave dies mit gutem Gewissen verneinen konnte, machten sie Miene,

mit der Arbeit anzufangen. Die Hauptaufgabe, die sie sich gestellt hatten, nämlich alles, was nicht nach russischen Fremdenlegionären aussehend, anzuapöbeln, haben sie wieder einmal meisterlich gelöst.

### Baugeldzuteilung bei der Landesbauparkasse Sachsen, Dresden

Am 18. d. M. fand bei der Landesbauparkasse Sachsen in Dresden die fünfte Spargeldzuteilung statt. Dabei wurden 80 Verträge mit einer Vertragssumme von insgesamt 243 000 RM. ausgeteilt. Die Vertragsinhaber wohnen in allen Teilen Sachsens. In den knapp zwei Jahren ihres Bestehens hat also die Landesbauparkasse Sachsen einschließlich der letzten Zuteilung der sächsischen Bau- und Wohnungswirtschaft den ansehnlichen Betrag von 1 294 000 RM. ausgeteilt. Die nächste Zuteilung findet Mitte April dieses Jahres statt.

**Verhängnisvoller Sturz.**  
Reichenbach. Der Korbmadenermeister Emil Weg Knoll aus Untermarsdorf ist, um den Weg

### Bezirk Oschah-Grimsa: Nochmals der „Oschaher Gemeinnütige“

Wir müssen uns leider nochmals mit diesem „nationalen“ Blatte von Oschah beschäftigen. Auf unsere berechtigten Angriffe im „Freiheitstakt“ ist eine recht schwache und dürftige Abwehr erfolgt, die es vorzieht, unsere sachlichen Feststellungen zu übergehen und persönliche Motive in den Vordergrund zu stellen unter der Devise: „Wir haben doch immer die Interessen der Nazis vertreten und werden nun solchen Unrat.“ Die Lehre aber aus unseren Ausführungen hat der geschäftstüchtige Herr Morauer nicht gezogen. Denn vor kurzer Zeit bereits lag seiner Zeitung wieder eine umfangreiche Bellage des Völkler jüdischen Warenhauses Althoff bei. Die Oschaher Geschäftsleute werden eben weiter durch die Großhandelswarenhändler geschädelt und lassen sich das auch ruhig gefallen. Das „nationale“ Oschaher Volksblatt hilft ja dabei wieder mit. Ebenso charakteristisch ist die Berichterstattung des „Gemeinnütigen“ über den Vortrag unseres Pa. Steingraber:

„Das Verbrechen der Freimaurerei.“ Der Inhaber des „Gemeinnütigen“, Herr Freimaurer Morauer, bringt den Bericht unter der Überschrift: „Sind die Freimaurer wirklich Verbrecher?“ Als „nationaler“ Mann ist er durch die Mittellochtheit zur Freimaurerei verpflichtet, für diese einzutreten. Aber trotzdem gibt er vor, unsere nationalsozialistische Politik zu fördern und zu unterstützen. Der „Gemeinnütige“ ist vorzüglich. Er will es doch nicht mit den Nazis ganz verderben und abt keinen eigenen Bericht über den Freimaurerwortsatz, sondern läßt lieber das „Bürgerliche Tagblatt“ darüber sprechen, da Pa. Steingraber dort denselben Vortrag gehalten hat. Erstens bemerkt man sich auf diese Weise nicht und zweitens ist es einfacher abzurufen und seine eigenen Gedanken über die bösen Nazis aus geschäftlichen Gründen zu verbergen. Wenn nun der Berichtshalter des B. T. behauptet, „die meisten deutschen Völkler sind seit Jahrzehnten national“ und damit den Kern dieses Problems zu treffen scheint, so ist diese Behauptung durchaus unzutreffend und von anhängigen Stellen schon wiederholt widerlegt worden. Internationale Abteilungen der deutschen Freimaurerei haben vor dem Kriege bestanden und sind nach dem Kriege erneuert worden. Es ist bekannt, daß Graf Dohna in seiner Eigenschaft als Landeslogenleiter noch bis kurz vor dem Kriege als Delegierter internationale Kongresse im In- und Auslande besuchte und dabei nicht nur höchst verdienstliche und zweifelsfreie Darlegungen über Popenale usw. entgegengenommen, sondern auch in ähnlicher Weise beantwortet hatte. Dem Grafen von der Rede gegenüber gibt er selbst zu, daß er alles, was geschrieben ist, gemacht habe und daß auch alles auf seinen Befehl geschrieben sei, denn dafür sei er in der reaktionären Großmeister gewesen. Geradezu ungläublich aber ist es, daß dieser selbe Graf Dohna während des Krieges der Aufrichtbarkeit des Reichsministeriums sehr nahestand, sich unmittelbar vor Ausbruch der Revolution einen Auslandsbesuch nach der Schweiz verschaffte und noch heute in der Schweiz in Sämlingen bei Bern wohnt.

Was sagt der „Gemeinnütige“ zu solcher „nationalen“ Politik der deutschen Freimaurerei? Unseres Erachtens ist Landesverrat von diesem Tun nicht weit entfernt. Es gibt aber nur eine Freimaurerei und die ist und bleibt international. Und zu dieser gehört der Völkler des „Oschaher Gemeinnütigen“. Herr Freimaurer Morauer. Unserem früheren Adolf Hitler aber gehörte der unerratische Verdienst, mit als erster die nationalen Widerstände gegen die Volksoberleitung durch Freimaurerei aufzulösen zu haben. Herr Morauer, wenn Sie glauben, im Recht zu sein, dann fragen Sie, aber unterlassen Sie in Zukunft Vermittlungsfaktionen!

### Ein paifistischer Professor

In der Obertertia der hiesigen Oberschule wurde das Stüt Schillers besprochen:

abzuführen, an der Unteren Tunkelgasse auf den Eisenbahnschienen über die Eisenbahndämme bei der steileren Abfahrt gegangen, zu Fall gekommen und in das drei Meter tiefe Flußbett gestürzt. Dabei hat er so schwere Verletzungen davongetragen, daß der Tod bald darauf eintrat.

### Tod eines betagten Ehepaares.

Sanften. Nur acht Tage von einander getrennt ist im nahen Niederzina ein betagtes Ehepaar heimgegangen. Nachdem sie am Sonntag noch selbst den 83jährigen Gatten, den Schlosshüter L. R. Blümel, einen Veteranen von 1888 und 1870/71 zur letzten Ruhe gebettet hatte, verstarb am Montag auch die 83jährige Gattin. Der rasche Tod des zweiten Ehepaares ruft allgemeine Teilnahme hervor.

### Ein wertvoller Fund.

Böhlen. Ein erwerbsloser Einwohner fand beim Auseinandernehmen eines alten Schrankes hinter dem Schubkasten ein Goldstück, in dem sich über 200 Mark in Goldstücken und für 9 Mark Silbergeld befanden.

### Erwischte Diebe.

Müßeln. Auf dem Rittergut Gröbenborn waren von unbekanntem Tode ein Schwein und vier Truthühner gekohlen worden. Bei einer Hausdurchsuchung in Oberrauschbach fanden sich das gekohlene Schwein im besten Zustande und zwei Truthühner in der Wohnung des Meisters Tulle. Der zweite Meister war der Meister Fischer aus Oberrauschbach während die Personalien des dritten Diebes nicht bekannt sind.

### Schwerer Schaden durch Brandstiftung in Tennsdorf.

Reiszig. Infolge Brandstiftung ging das Seitengebäude des Gutbesizers Georg Große in Tennsdorf bei Reiszig in Flammen auf. Dem Feuer fielen große Heuvorräte zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden.

### Es geht um alles: Werde SA-Mann!

### An die sächsischen Abiturienten und ihre Eltern

Nach eingehenden Berechnungen wird Deutschland schon im Jahre 1934 über 100 000 ausgebildete stellenlose Akademiker haben. Das Ueberangebot ist für die Jahre 1930 bis 1931 auf 35 900, 49 700, 67 900, 83 000, 104 300 errchnet worden. Ueber 135 000 Studierende befinden sich noch in der Ausbildung, und sowohl Eltern 1932 wie 1933 werden weit über 4000 Exerimenten zur Heisprüfung kommen. Derzeit heute hebt hinter jedem beliebigen berufstätigen Akademiker ein Student.

Sehr bedenklich ist insbesondere auch die Entwicklung des Frauenstudiums. 1913/14 gab es 3700 Studentinnen, 1931 20 000. Alle Warnungen, die seit Jahren gegenüber dem verhängnisvollen Jubzuge zu den höheren Bildungswerten ergangen und auch bei den Beratungen des Sächsischen Akademischen Anstaltsamtes ständig ausgesprochen worden sind, haben keinen Erfolg gehabt; in den letzten vier Jahren haben sich die mehr durchschnittlich 85 Prozent der Abiturienten akademischen Studien zugewand. Das Ministerium für Volksbildung hat sich deshalb schon gezwungen gesehen, für einige Studiengänge den Numerus clausus einzuführen. Es wird ferner für einzelne Zweige an die Einführung von Zwischenprüfungen gedacht, um schon vor den Staatsprüfungen weniger geeignete Studierende auszuscheiden, die dann das Studium abbrechen müßten. Auch das Bestehen der Staatsprüfung gibt keinen Anspruch auf Anstellung.

Es wäre nun aber sehr gefährlich, wenn sich diese Beschränkungen nicht auswirkten, daß sich eine große Zahl von Abiturienten von diesen Studiengängen zu anderen akademischen Berufen hinwendet. Denn auch hier gehen die bereits vorhandenen Kräfte über die Nachfrage weit hinaus. Für die Beamtenlaufbahnen besteht ein starkes Ueberangebot bei besten geeigneter Bewerber, und die Träger der freien akademischen Berufe (Rechtsanwälte, Ingenieure, Ärzte, Flechtzte, Schriftsteller usw.) haben wegen der großen Ueberfüllung im schweren Lebenskampf.

In einem Hochschulstudium sollte sich nur einschließen, wer eine unüberwindliche innere Verpflichtung zur wissenschaftlichen Arbeit in sich läßt, nach Begabung, Leistungsfähigkeit und Charakter für diese Arbeit ganz besonders berufen und stark genug ist, entscheidende, harte und schwere Jahre, die ihm als Akademiker bevorstehen werden, zu überwinden. Wie diese werden diese hohen Anforderungen erfüllen können?

Wer das akademische Studium nur als Nebenweg wählt, insbesondere deswegen, weil er sich darin zunächst auf einige Jahre abgeben will, aber sich nicht zutraut, den Lebenskampf unmittelbar aufzunehmen, verläßt die wirkliche Entscheidung nur auf einen Zeitpunkt, zu dem es für manche Entschlüsseungen zu spät sein wird.

Wer ohne die volle persönliche Eignung ein Hochschulstudium beginnt, hat damit zu rech-

früheren Stunden hat sich dieser „Geschichtslehrer“ über Deutschlands Heiden (Dünain Gulle, Wigom, Körner u. a.) in abster Weise ausgesprochen. Königin Luise sei ein „fieslerliches Frauenzimmer“ gewesen, die fälschlicherweise von den Geschichtsschreibern als Engel dargestellt würde. Die Kaiserin waren lächelnde Wichtiger, aber keine Heiden. Körner habe, als er das Gedicht: „Die Bunde brennt...“ verfasst habe, nur eine kleine Schmarre am Kopfe gehabt und geglaubt, er müsse Herben. Auch Friedrich der Große sei ihm sehr unimpatisch, denn er habe ja nur von seinem Vater Macht und Reichum ererbt. — In dieser anmaßlichen Weise behandelte Herr Ulrich, der angeblich den Weltkrieg mitemacht haben will, die Heidentaten unseres Volkes als Deutsch- und Geschichtsschreiber der Oberschule.

Mit diesem Herrn dürfte sich einmal das Ministerium eingehend beschäftigen, ob er überhaupt die Fähigkeiten besitzt, unsere Jugend in vaterländischer Sinne zu erziehen. Diese abfällige Verdröhnung arbeitsfähiger Taten in vorkriegs-jüdischer Weise zur feilschen Veräulung unserer Kinder müssen wir uns entschieden ablehnen und uns verbitten. Für solche „Heiden“ ist im Dritten Reich kein Platz!

**Erwischte Diebe.**  
Müßeln. Auf dem Rittergut Gröbenborn waren von unbekanntem Tode ein Schwein und vier Truthühner gekohlen worden. Bei einer Hausdurchsuchung in Oberrauschbach fanden sich das gekohlene Schwein im besten Zustande und zwei Truthühner in der Wohnung des Meisters Tulle. Der zweite Meister war der Meister Fischer aus Oberrauschbach während die Personalien des dritten Diebes nicht bekannt sind.

**Schwerer Schaden durch Brandstiftung in Tennsdorf.**  
Reiszig. Infolge Brandstiftung ging das Seitengebäude des Gutbesizers Georg Große in Tennsdorf bei Reiszig in Flammen auf. Dem Feuer fielen große Heuvorräte zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden.

### Es geht um alles: Werde SA-Mann!

### An die sächsischen Abiturienten und ihre Eltern

nen, daß ein großer Aufwand an geistiger und seelischer Kraft, an Zeit und an Mitteln umsonst veratan sein wird. Er macht sich außerdem mitteilhaftig an der Verschärfung einer großen nationalen Gefahr.

Wer sich die inneren Voraussetzungen für ein Hochschulstudium unter den heutigen Umständen nicht in vollem Umfange zusprechen kann, der dürfe sich aufs ernstlichste nach welchen anderen Richtungen ihn seine Begabungen und Fähigkeiten weisen. Wer insbesondere praktische Verbindungen hat, der dürfe sein Streben darauf, in einem Bereiche des praktischen Lebens sein Ziel zu finden. Es besteht auch in diesen Bereichen ein starkes Ueberangebot von Kräften. Das eine aber steht fest: Auch bei geringster Entwicklung der deutschen Wirtschaftslage wird ein großer Teil der Akademiker niemals in Arbeitsplätzen unterkommen können, die der akademischen Vorbildung entsprechen, während die praktischen Berufe bei aufsteigender Konjunktur mit besseren Ausichten werden rechnen können. Auch wer sein Ziel auf eine Berufstätigkeit im Auslande richtet und insbesondere derjenige, der dabei mitwirken will, neuen Lebensraum in der Welt für Deutschland zu erschließen, wird — die nötigen Sprachkenntnisse vorausgesetzt — vielfach in praktischen Kenntnissen und Fähigkeiten eine bessere Sühne finden als in akademischen Studien.

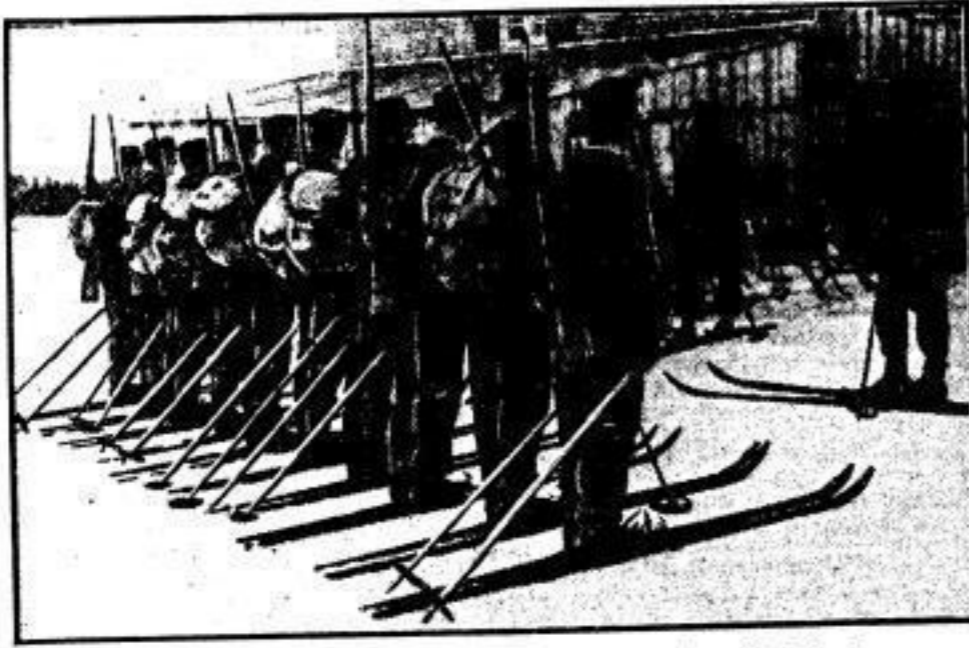
Jeder Abiturient, der sich über die praktischen Berufe unterrichten will, wende sich an das öffentliche Arbeitsamt. Das Ministerium weist auch darauf hin, daß Einrichtungen im Entstehen sind, die gerade den letzten Abiturientenjahrgängen von 1932 und 1933 die Umstellung auf praktische Berufe erleichtern sollen. Die „Akademische Selbsthilfe“ in Leipzig plant in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Volksbildung, einer begrenzten Zahl von Abiturienten zur praktischen Schulung für die Landwirtschaft zu verhelfen. Ferner hat das Reichsministerium des Innern mit den Regierungen der Länder und den Spitzenverbänden der Wirtschaft Verhandlungen eingeleitet, die den Eintritt der Abiturienten für praktische Berufe erleichtern sollen. Ueber das Ergebnis dieser Verhandlungen wird der Öffentlichkeit voraussichtlich bald Näheres mitgeteilt werden können.

Die Abiturienten stehen vor schweren Entscheidungen. Die Größe der deutschen Not greift auch in ihre Lebensgestaltung hart und unerträglich ein. Die ein Elementarereignis äußert sich die Tatsache, daß Altersjahrgänge mit hohen Geburtenzahlen auf ein zusammenstürzendes Berufsleben aufzutreffen. Aber es wäre schändlich, den Mut zu verlieren und zu verzagen. Jeder Einzelne muß vielmehr nun erst recht beweisen, daß er im Aufbau- und Erziehungsange der höheren Schule die sittlichen Kräfte erworben hat, die er für den Lebenskampf braucht, gerade wenn ihn dieser in einen Beruf führen sollte, der ihm früher nicht als Ziel vorgeschwebt hat.

Advertisement for 'Werde SA-Mann!' (Become SA Man!) featuring a figure in a military-style uniform. The text is partially visible and includes phrases like 'Es geht um alles: Werde SA-Mann!' and 'An die sächsischen Abiturienten und ihre Eltern'.

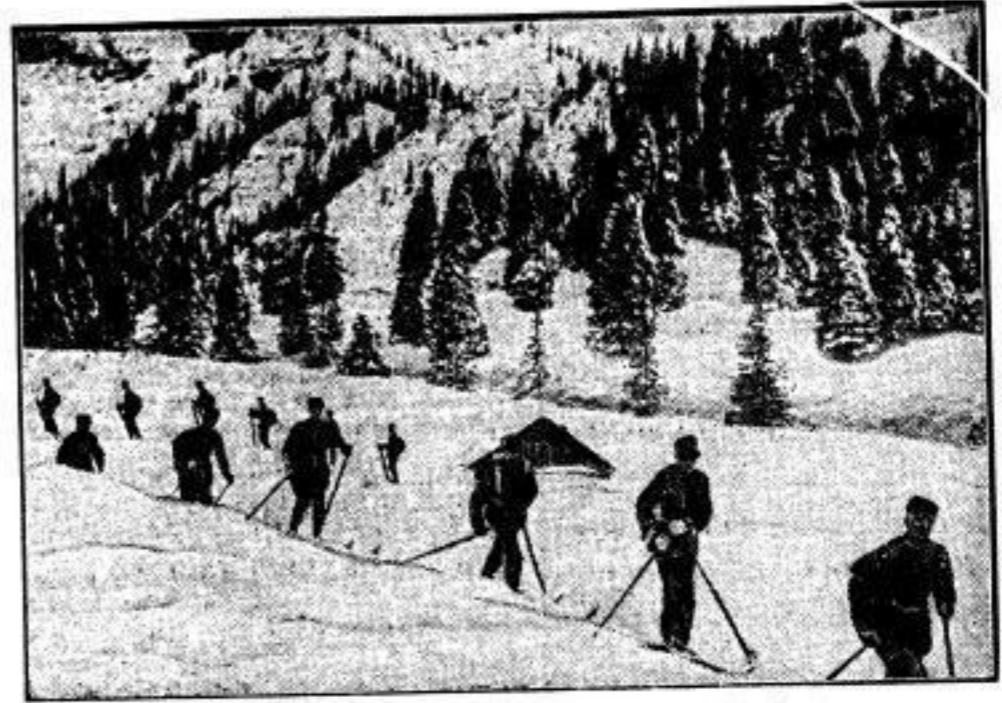


# Reichswehr auf Schneeschuhen



## Training zu den Deutschen Heeres-Skimeisterschaften

Die Abordnungen derjenigen Truppenteile, die an den Deutschen Heeres-Skimeisterschaften in der ersten Februarwoche in Schreiberhau teilnehmen werden, haben bereits ihr Training am Ort der Meisterschaften aufgenommen. Vor dem Quartier der Mannschaften sieht man allmorgendlich die Läufer in feldmarschmäßiger Ausrüstung zum Patrouillen- und Langlauf — den speziell von der Reichswehr gepflegten Laufarten — antreten.



## Deutsche Gebirgsartillerie lernt Skilaufen

Auf der Barbarahütte am Kreuz bei Garmisch-Partenkirchen finden gegenwärtig Ausbildungskurse der Gebirgsartillerie im Skilaufen statt. Die Aufnahme zeigt die 2. Abteilung des 7. Bayerischen Artillerie-Regiments beim Marsch zur Alpspitze bei der Barbarahütte.



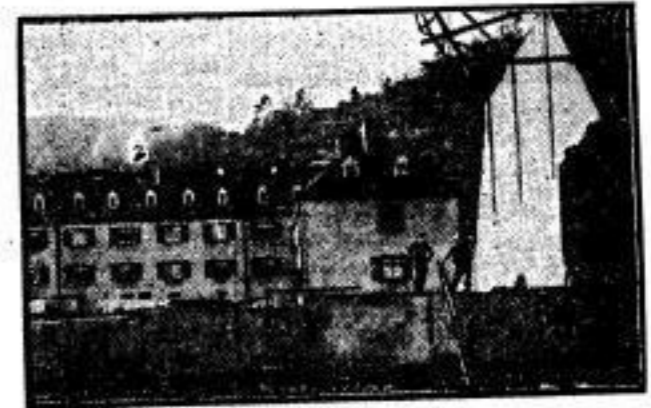
## Die deutsche Stoßarmee

Wenige Tage vor dem Beginn der Abrüstungskonferenz hat der französische General Bourgois in der Pariser Kammer das altbekannte Schreckgespenst von deutschen Geheimrüstungen an die Wand gemalt. Er hat das armselige deutsche Reichsheer als eine Stoßarmee bezeichnet, die in kurzer Zeit den Angriff gegen Frankreich aufnehmen könne. Wie in Wirklichkeit die Bedrohung Frankreichs aussieht, zeigt obiges Bild. Man muß dabei bedenken, daß es der deutschen Armee verboten ist, Tanks, Flugzeuge und schwere Geschütze zu verwenden.



## Die Erfindung eines Deutschen macht Tanks unbrauchbar

Der Kieler Ingenieur Gerlich hat ein Geschöß konstruiert, das die dreifache Geschwindigkeit eines gewöhnlichen Geschößes und damit eine weit höhere Durchdringungskraft entwickelt. Versuche mit diesen Geschößen haben ergeben, daß sie selbst Stahlhelme und die dicken Panzerplatten der Tanks durchschlagen. Durch diese Erfindung wird also die Verwendung von Tanks in einem zukünftigen Kriege unmöglich gemacht werden.



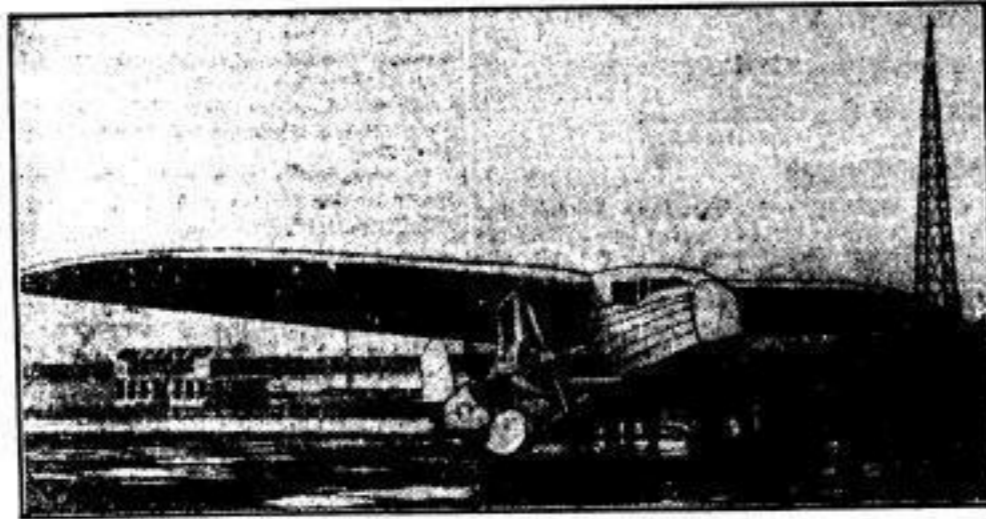
## Deutsche Kasernen müssen abgerissen werden

In Trier werden jetzt auf Grund der Bestimmungen über die Entmilitarisierung der Rheinlandzone alle diejenigen Kasernen niedergehauen, die nicht einem rein wirtschaftlichen Zweck dienen. Unter Bildaufnahmen gibt die Abbrucharbeiten in der Jägerkaserne VIII wieder, die neben anderen Gebäuden ein Opfer dieser unsinnigen Bestimmungen geworden ist.



## Bombenleger-Prozess — letzter Akt

Vor dem Schwurgericht in Altona wurde jetzt gegen den Mechaniker Alfred Kapdengst (links) wegen Beteiligung an den Sprengstoffanschlägen in Schleswig-Holstein und Lüneburg verhandelt.



## Dorniers neues Landflugzeug stellt sich vor

Das neue mehrmotorige Landflugzeug „Do. R.“ der Dornier-Werke machte seine erste größere Fernfahrt von Friedrichshafen über Stuttgart nach Berlin. Interessant ist die Anordnung der vier Motoren zu je 300 PS, die mittels besonderer Verteilungen unter den Tragflächen des Metall-Hochdeckers angebracht sind und der Maschine eine besonders günstige Gleichgewichtslage sichern. Der Führersitz ist in einem weit vortretenden Vorbau untergebracht, die Kabine hat zehn Sitzplätze für Fluggäste.

## Und Deutschland?



## So kämpft England gegen ausländische Waren

In England hat jetzt eine große Aktion gegen den Verbrauch ausländischer Waren begonnen.

Partial text from the right edge of the page, including words like 'Auf', 'winkeln', 'nes', 'Urbs', 'großen', 'Rom', 'granat', 'it es a', 'mor er', 'mors', 'zu luffe', 'des Ar', 'lechen', 'leben', 'rängen', 'hart', 'nicht', 'u', 'Sie', 'Wilhel', 'leben', 'den', 'Liebe', 'je gefo', 'herbild', 'seinem', 'Homs', 'drückt', 'hunder', 'deutfre', 'Wer', 'den', 'Denkm', 'aber', 'dem G', 'nini', 'gemein', 'In qu', 'In d', 'unter', 'einer', 'die P', 'von', 'M', 'Stäff', 'über', 'der', 'seine', 'seine', 'ten un', 'Natur', 'Hei', 'Berom', 'wo er', '204', 'Stadt', 'wieder', 'Horn', 'Sah', 'hinein', 'durch', 'er, ob', 'Für', 'Rom', 'Fauer', 'Tane', 'Lehen', 'U', 'Stoß', 'wie e', 'Stille', 'honn', 'Gafar', 'im', 'Reim', 'schaft', 'mir d', 'wane', 'glaue', 'nur l', 'gemil', 'lehte', 'worb', 'Kunw', 'erhöf', 'Puch', 'von', 'bran', 'mir', 'hoh', 'rubi', 'beru', 'beru', 'E', 'Eha', 'als', 'br', 'Wen', 'Ber', 'Om', 'shen', 'he d', 'von', 'Rön', 'de', 'schen', 'die', 'Ruf', 'bis', 'die', 'muy', 'Ber', 'G', 'län', 'na', 'muf', 'sein', 'lho', 'helt', 'er





# Aus dem Wirtschaftsleben

## Zur Einkommensteuererklärung der buchführenden Gewerbetreibenden

Dipl.-Kaufm. G. Wieland, Dresden.

Der Reichsfinanzminister hat in seiner Verordnung vom 30. Dezember 1931 die Frist für die Abgabe der Einkommensteuerklärung 1932 in der zweiten Hälfte des Monats Februar, d. h. also vom 15. bis 23. Februar 1932, festgelegt.

Freiwillige Steuererklärungen werden in besonderen Fällen von den zuständigen Finanzämtern gewährt. Für diese Gewerbetreibenden wird es im Hinblick auf die bevorstehende Abgabe der Erklärung von Interesse sein, wenn an dieser Stelle ein kurzer Überblick über besondere wichtige Fragen des Bilanzsteuerrechts gegeben wird, zumal gerade auf diesem Gebiete die häufigsten Differenzen zwischen Steuerpflichtigen und Finanzbehörden auftreten.

Wie im Handelsrecht, sind auch für das Steuerrecht

### die Abschreibungen

und die Bewertung der Betriebsgegenstände das Zentralprinzip.

Wenn werden nun Abschreibungen als steuerlich einwandfrei anerkannt? Bester Ausgangspunkt ist dem Reichsfinanzminister in seinem Kommentar zur Reichsabschreibungsverordnung auf diese Frage dahin zu antworten, daß die Abschreibung der Kosten der Anschaffung der Sache zu den Kosten der Herstellung im Verhältnis steht, wie das in den meisten Fällen der Fall ist.

Die Abschreibung hat vom Anschaffungswert zu erfolgen und ist bestimmt durch die Nutzungsdauer der Sache. In der Anschaffungszeit einer Maschine z. B. 200 RM, und wird eine Nutzungsdauer von 10 Jahren angenommen, dann wären jährlich 20 RM abzusetzen.

In 10 Jahren würde die Maschine dann, wenn die Nutzungsdauer nicht bemessen worden ist, mit dem Materialwert zu Buch. Bei der Abschreibung vom jeweiligen Buchwert sinkt die Abschreibungsquote von Jahr zu Jahr. Folgendes Beispiel möge das veranschaulichen:

Anschaffungswert	500 RM
minus 10 % Abschreibung	50 RM
Buchwert 31. 12. 31	450 RM
minus 10 % Abschreibung	45 RM
Buchwert 31. 12. 31	405 RM
minus 10 % Abschreibung	40,5 RM
Buchwert 31. 12. 33	334,5 RM

Die Abschreibung der Maschine über mit 350 RM zu Buch stehen. Es ist offenbar, daß sich der Steuerpflichtige durch eine geringere Abschreibungsquote, zumal wenn es sich um ein beträchtliches Anlagevermögen handelt, selbst schädigt.

Je höher der Wert des abzuschreibenden Gegenstandes ist, um so höher ist der Betrag der Abschreibung und um so geringer demgemäß der steuerpflichtige Bilanzgewinn.

Das Verfahren des Steuerpflichtigen wird also

dahingehen, sich möglichst hohe Anfangsbilanzwerte zu schaffen.

Da Abschreibungen immer Wahrscheinlichkeitsrechnungen sind, man immer nur mit einem Ansehen kann, wenn z. B. eine Anlage unbrauchbar sein wird und durch eine neue ersetzt werden muß, so werden die Meinungen immer sehr geteilt sein.

Die Steuerbehörde hat ein Interesse an niedrigen, der Steuerpflichtige an hohen Abschreibungen. Verschiedene Landesfinanzämter haben daher Richtlinien aufgestellt. Es muß aber betont werden, daß es sich bei den seitens der Finanzämter aufgestellten Richtlinien eben nur um Richtlinien handelt. Eine Schablonisierung der Abschreibung ist verboten und die Behörden in den einzelnen Bezirken zu berücksichtigen.

Keine Steuerbehörde kann den Steuerpflichtigen zwingen, sich an diese Richtlinien zu halten, wenn die tatsächlichen Verhältnisse dagegen sprechen und eine höhere Abschreibung geboten scheint.

Um die Anlagewerte auf den Tageswert zu bringen. Die Buchführung hierzu gibt auch der § 20 EStG. Hiernach hat der Steuerpflichtige die Möglichkeit in der Schlussbilanz, an Stelle des Anschaffungswertes oder Herstellungswertes den niedrigeren gemeinen Wert oder einen Buchwert anzusetzen. Die Abschreibungen dürfen dann allerdings künftig nur von diesem Werte erfolgen.

Dem Sinn der Abschreibung entspricht es, daß sie nicht für Gegenstände zulässig ist, die einer Abnutzung unterworfen sind, wie z. B. Grund und Boden. Nur die sogenannten Substanzbetriebe machen hier eine Ausnahme (S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

haben, wenn die tatsächlichen Verhältnisse dagegen sprechen und eine höhere Abschreibung geboten scheint.

Um die Anlagewerte auf den Tageswert zu bringen. Die Buchführung hierzu gibt auch der § 20 EStG. Hiernach hat der Steuerpflichtige die Möglichkeit in der Schlussbilanz, an Stelle des Anschaffungswertes oder Herstellungswertes den niedrigeren gemeinen Wert oder einen Buchwert anzusetzen. Die Abschreibungen dürfen dann allerdings künftig nur von diesem Werte erfolgen.

Dem Sinn der Abschreibung entspricht es, daß sie nicht für Gegenstände zulässig ist, die einer Abnutzung unterworfen sind, wie z. B. Grund und Boden. Nur die sogenannten Substanzbetriebe machen hier eine Ausnahme (S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

## Tages-Rundschau

Die Hoffnungen auf eine Konvention am Freitag: haben sich nicht erfüllt. Der Reichsfinanzminister hat die Abschreibungsverordnung am 30. Dezember 1931 erlassen. Diesem Gesetz zufolge werden die Abschreibungen der Kosten der Anschaffung der Sache zu den Kosten der Herstellung im Verhältnis steht, wie das in den meisten Fällen der Fall ist.

Die Vereinigte Stahlwerke A.G., Abteilung Bergbau- und Hüttenbetrieb, hat die Abschreibung der Kosten der Anschaffung der Sache zu den Kosten der Herstellung im Verhältnis steht, wie das in den meisten Fällen der Fall ist.

Da in der Mittwoch-Sitzung der Eisenbahnen und der Eisenwerkstätten Industrie über grundsätzliche Fragen des Abschreibungsverfahrens keine Einigung erzielt werden konnte, wurde beschlossen, über die Auslegung des Vertrags ein Schiedsgericht anzurufen.

Die Bremer Taube-Fabrik A.G., vorm. C. G. Müller, hat die Abschreibung der Kosten der Anschaffung der Sache zu den Kosten der Herstellung im Verhältnis steht, wie das in den meisten Fällen der Fall ist.

### Deutschlands Anteil am Welthandel nur noch 9 Prozent

Im Verlauf des Jahres 1931 hat sich die industrielle Produktion der Welt nach dem Stand der Dinge vermindert. Deutschland hat nur noch 9 Prozent des Welthandels. Dies ist ein deutliches Zeichen für die wirtschaftliche Krise in Deutschland.

A. G. Klein-Garbraun, eines Interessengemeinschaftsvertrages „Eisenerz“ auf dem Gebiet der Hartfaserfabrikation abgeschlossen. Dieser Vertrag wird weiterer Firmen in die U.S. wird verhandelt.

Das zur Betriebsgemeinschaft über den J. G. Harndörfer A.G. gehörende Werk Dänitz wird nach Ablauf der Pachtfrist im März 1932 etwa 250 Arbeiter und Angestellte entlassen werden.

Unter der Zusammenführung der technischen Erfahrungen und der Patente der Aluminium Company of America und der J. G. Harndörfer wurde in Nordamerika im Saale-Deeware die Magnesium Development Company gegründet.

Die ungarische Eisen- und Stahlindustrie hat im letzten Jahre eine weitere Verschlechterung erfahren, die in einer Steigerung der Zahl der Arbeitslosen und Entlassungen zum Ausdruck kommt. In 1931 haben sich etwa 221.000 Mann gegenüber 288.000 im letzten Jahre des Vorjahres und 384.000 im Januar 1930 in Arbeit.

noch mit etwa 9 Prozent anzunehmen, gegenüber fast 12 Prozent im Jahre 1928.

Damals wurde die industrielle Produktion Deutschlands nur von 7,7 Prozent der Weltproduktion von Amerika übertraffen; gegenwärtig nimmt sie hinter den Vereinigten Staaten, Rußland und Großbritannien die vierte Stelle ein.

Die Abschreibung der Kosten der Anschaffung der Sache zu den Kosten der Herstellung im Verhältnis steht, wie das in den meisten Fällen der Fall ist.

## Die verratene Flotte

Aus den letzten Tagen der deutschen Kriegsmarine

Von Ludwig Freitag

J. S. Lehmanns Verlag, München

17. Nov. 1918.  
Das künftige man in London.  
Oh! das künftige man in London.  
Dringen! Dringen!  
Dringen!

Sturm im Atlantik.  
Die schwärzenden deutschen U-Boote kommen kaum vorwärts. Es ist ein höchst gefährliches Wüten der Naturgewalten. Wellenberge von gewaltigen Ausmaßen. Rausche Aufstöße. Surgen. Dröhn. Der Himmel ohne Licht, ein wüster, bleigrauer Strich.  
Drei abgeschwante und abwärtsgeleitete Geschlechter ducken sich hinter der Brustwehr des Ausguckerturmes von U 118. Drei Rangordnungen sind dabei verstreut. Oberer, Unterer, hinterer Mann.  
Seit Mitternacht lief das Boot gegen den Sturm an, der noch immer im Zeichen begriffen war, denn als sie um 6 Uhr ablösten, hatte es noch aufgedröhrt.  
Hier fand einer zum anderen wie nie zuvor. Der Matrose für den Mantel. Beide für den Offizier. Der Offizier für seine Leute.  
Alle drei aber für das Vaterland.  
Müde, aber nicht an den Armen und Wunden. Die Rufe des Überlebenden des Bootes dringt immer tiefer. Schrei dringt über die schäumenden Wellen, und wenn diese kläglich über den Turm schwingen, dann läßt keiner den anderen aus den Augen.  
Stille tauchten Masse und Scherker auf. Hochgewaltiger Rauch. Ein englischer Zerstörer.

Mit D-Flaggeschwindigkeit treibt er vorwärts. Die Feinde sehen sich. Die Natur verjüngert sie. Sie aufeinander zu rücken.

Am Morgen der dritten Sturmnacht trieb ein deutsches U-Boot oberhalb der Scherben breit. Es ist durch den Atlantischen Ozean.  
Dem wütenden Sturm verzeihen, war es riesenschreiend den Weg zur Freiheit. Den es in zwei Tagen mühsam mit einer intakten Maschine genommen hatte.  
Kausche Wellen brachen immer und immer wieder über den Kopf und doch kann der Sturm nicht mehr das Boot nicht mehr werden.  
Einen Tag und eine Nacht jagte er es betäubt durch das schäumende Meer. Nicht frang er allend zurück, buckte sich nicht auf das Wasser und holte in einem letzten furchtbaren Schrei aus. Eben sah er das Boot mit wüsten Bewegung über den Rücken einer riesigen Woge hinweg, da ließ der Sturm geräuschlos sich es hoch, daß es frei in der Luft stand und schmetterte es mit ungeheurer Wucht seitlich aufs Wasser.  
Das schen das Ende!  
Die Eisen rollte die nächste See über das Boot.  
Zwei Mann der Ausguckerturm hingen wie leblos in den Tropfen, mit denen sie sich schmelzen und haben, um nicht über Bord gewaschen zu werden. Nur Oberste Mann hielt sich noch aufrecht. Seine der Unteren stürzte umkrampten gefühllos die verborgene Kälte an.  
Im Innern des Bootes sieht es nicht aus. Das technische Personal arbeitet fieberhaft soweit es bei den Bewegungen des Bootes möglich ist. Eine Maschine ist wieder in Ordnung. Nun ist man dabei, die Tauchpanne zu

beseitigen, denn es war unmöglich, das Boot an der Wasser zu bringen. Die Männer zwängen sich, als ob sie auf der Spitze einer Kugel ständen.  
Zwei Mann mit Armbrühen liegen in den Kolen.  
An den Wänden hängende Gegenstände schauern hin und her. Das Boot droht wie eine auf der Spitze einer Kugel zu stehen.  
Der Schloß ist der Sturm.  
Weinmann duckt sich jedesmal, wenn es weht und hoch ankommt.  
„Nicht!“ schreit er jedesmal wie zu sich selbst. Der Sturm schlägt ihm das Wort um die Ohren.  
Nachlos karrt er voraus. Licht und Schweiß um ihn. Unruhig wandern seine Augen über die zwei Kameraden. Plötzlich jagt eine neue Wadlage heran. Schwer prallend schäumt die nächste See über ihn hin.  
„Bootsmann!“ Ein bergerfester Schrei. Seine Hände greifen ins Meer. Die See hat den Mantel mit fortgerissen.  
Triumphierend schraubt sich der Sturm heulend höher.  
Nun fliegt das Turmlauf auf. Hastig wird der bewußtlose Ausguckerturm losgerissen und nach unten gemannt. Weinmann folgt als letzter. Er rief laut die nächste Stunde über das geschlossene Luft.  
Kommandos in der Tauchzentrale. Schwere, schlagend sich U 181 nach unten, wie von taufend Händen festgehalten fast es tiefer. Ein Licht. Die Bewegungen werden langsamer, regelmäßiger.  
6 Meter zeigt das Tiefenmanometer. Der Sturm ist untertaucht.  
Frieden um jeden Preis.  
Eine Seemannsclique in der Nähe der Osterstraße.  
Im vordere Raum, wo der Schantisch steht und gegenüber ein Bodlum aufgebaut ist, sitzen Matrosen in Arbeitskleidung und Jäckeln. Das Hinterzimmer ist auch bereit. Pflaster Tafelkraut. Vollständige Tisch. Werkstätten, großartig. Schwere. Die Matrosen, zwei Un-

genge seit dem Höhepunkt zwischen 9 und 85 Prozent. Dabei sind die meisten der konjunkturellen vielfach auch strukturelle Momente wirksam.  
So ist der besonders starke Rückgang der Pianoproduktion zum großen Teil eine Folge der strukturellen — Konjunkturellen — Radio-, Schallplatte, Sport usw. In der Kraftfahrzeugproduktion hat nach einmündigem — strukturellem Anstieg (Kaufkraft!) ein außerordentlich harter Rückgang eingesetzt.  
Wichtig ist die klare Produktionsvermutung bei den Zinkhütten, bei den Zement-, Spinnereien und bei den Porzellanfabriken strukturell bedingt. Erst dem Ausbruch der Kreditkrise hat sich vor allem der Druck auf die Produktionsgüter herstellenden Industrien verstärkt. Demgegenüber haben sich auch in den letzten Monaten die Verbrauchsgüterindustrien verhältnismäßig besser behauptet.

Zwiesel an der russischen Zahlungslosigkeit.  
Nach einer amtlichen Meldung aus den Vereinigten Staaten hat ein Vertreter der Radio-Corporation in einer Besprechungsreihe die russische Zahlungslosigkeit stark beanstandet und betont, daß die amerikanischen Banken und Firmen kein Vertrauen zu Rußland haben dürften. Diese Rede hat in Moskau große Erregung hervorgerufen, da die Radio-Corporation mit Rußland einen Vertrag abgeschlossen hat, in dem sie sich verpflichtet, Maschinen und andere Erzeugnisse nach Rußland zu liefern.

Londoner Goldpreis.  
Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Umwandlung der Wertberichtigung von Synthesilber und sonstigen Anzeichen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 21. Januar 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für eine Unze Feingold 110 RM 5 Pf. in der runde Währung um 8,8755 RM, für ein Gramm Feingold demnach 46,0720 Pence, gleich 2,79 311 RM.

Insolvenzen  
einer Plauerer Gardinenfabrik.  
Die Gardinenfabrik Horn u. Co., Plauen i. V., hat die Zahlungen eingestellt und steht einem außergerichtlichen Vergleich an. Die Passiven sind beträchtlich. Am dem Status wird zur Zeit noch gearbeitet.  
Der seit 1878 bestehende Württembergische Spar- und Hypothekensverein in Rünzelsau.  
Die seit 1878 bestehende Württembergische Spar- und Hypothekensverein in Rünzelsau hat seine Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Es sollen alle Einlagen reiflos befristet werden.

Chemischer Aktien-Spinnerei i. L.  
Neue Ausrichtung auf Obligationen.  
Wie der Treuhänder bekannt gibt, erfolgt auf die Schuldverschreibungen der Chemischen Aktien-Spinnerei durch die Emissionsbanken gegen Einreichung und Abtretung der Stücke eine weitere Auszahlung von 2,43 Prozent des Nennbetrages.

**Dipl.-Kfm. Wieland**  
Bücherrevisor u. Wirtschaftsprüfer  
• Steuerbilanzen •  
Durchschreibbuchführungen  
Beratung über Steuer- und Wirtschaftsprüfung  
Theresienstraße 7 • Ruf 56787

tero, einige Besuche. Ein Zahlabend der Unabhängigen Sozialdemokraten.  
Der Obersteiger Bernhard Kukut, im Stilleber Parteilokale, ist jetzt Vertriebsleiter. Er ist unbedingt nötig, daß alle von uns erhaltenen Schiffe nach einheitlichen Richtlinien arbeiten. Wo es nicht möglich ist, die Dienstmannschaft zum Verlassen der Kameraden zu bringen, ist unbedingt das Unterpfand zu zerlegen. Am besten ist das Verlegen der Bootschiffen und Besatzungen der Unterpfanden in der Form, wie es von Kameraden von der Thüringen" soeben erklärt hat.  
Genosse Wörning hat uns aus Bremen wichtige Mitteilungen über die Beratungen des Zentralrates in Berlin, in dem alle revolutionären Parteien vertreten sind, gemacht. Ich selbst kann euch Kameraden nur soviel sagen: Es wird gearbeitet, und wir unabhängigen Sozialdemokraten werden dafür sorgen, daß der von Wilson angebotene Frieden durch die Admirale nicht hintertrieben wird.  
Auf alle Fälle haltet Augen und Ohren offen. Wenn die Parole vom Vorschlagen von uns auch erreicht, dann müssen die gesamten Schiffsmannschaften sich spontan gegen die Willkürhaftigkeit der Offiziere erheben! Wieder mit dem Krieg! Es lebe die Internationale!  
Beifolgendes Gemälde. Traufen Kimpert das elektrische Klavier: „O Deutschland hoch in Ehren!“  
Ein Matrose von „Helgoland“ steht auf und fragt:  
„Ist es auch sicher, daß uns die Reichstagsabgeordneten nicht wieder im Stich lassen, wie im vorigen Jahr den Kameraden vom „Prinzregent“?“  
Durch den Dank blüht alles auf. Ruft.  
Der starr auf seine gutgepflegten Scherkerfinger, dann sagt er: „Das waren tatsächliche Vorgänge 1917, die wie erst nach der Errichtung unseres Ziels, des schnellen Friedens und der Republik, richtig wirken können!“  
Der Helgoländer Matrose ist zufrieden.  
Ein Mann, namens Schütz, gibt noch zu bedenken, daß in den nächsten Tagen öffentliche Besprechungen abgehalten werden.  
(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaft

Sächsischer Kontur

Sächsischer Kontur wurde eröffnet: In Döbeln...

Ämtliche Produktentwürfe

Getreide für 1000 Kilogramm, alles Abriege für...

Dresdner Produktentwürfe vom 22. Januar

Neuer Meilen 225-230, neuer Roggen 203-208...

Leipziger Eiernotierung vom 22. Januar

Strohhandelspreis, d. h. der Preis, an dem die...

Londoner Metalle vom 22. Januar. (Schluß)

Auf der Londoner Börse 18 1/2-19 1/2, das für drei Monate...

14 1/2, Gold 119/8, Silber, prompt 19.50, Platin...

Berliner Metallnotierungen am 22. Januar

Metallnotierungen prompt ein Hamburg, Bremen oder...

Der Nationalsozialist hört:

Sonntag, den 24. Januar.

Aus Leipzig und Dresden.

6.45 Funkglocken, 7.00 Hamburger Postkonzert...

Aus Königsbrunn

6.45 Funkglocken, 7.00 Solistenkonzert, 8.00-10.05...

Aus Berlin

6.45 Funkglocken, 7.00 Solistenkonzert, 8.00 für...

Montag, den 25. Januar.

Aus Leipzig und Dresden.

6.30 Funkglocken, anschließend Frühkonzert...

Aus Königsbrunn

6.30 Frühkonzert, 8.35 Vesper für Einheits...

Aus Berlin

6.30 Konzert, 11.15 Konzert, 15.30 Frauen im...

Ämtliche Bekanntmachungen, Meissen

Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtrates...

Freiberg

Für die Stadt Freiberg ist die Bescheidung der...

sondere Kufforderungen mit genauer Angabe zu...

Eröffnung der Infektionsarbeiten

Im Anschluß an die Bekanntmachung über die...

Crimmitschau

Preisrichter und Preisverleihung

Auf Grund der Verordnung des Reichskommissars...

Geschäftliches

Zur Aufklärung

Die altbekannte Firma „Tricot-Wäcker“ G. m. b. H....

Die „Kurtz“'sche Deutsche Buch-Druckerei K. G....

1. 98% zur Anfertigung des Tarichens monatliche...

PLAUEN

Inventur - Ausverkauf. Nur reguläre Ware Bis 25% Rabatt auf ORIGINAL-Preise.

Pg. KÖHLER. Plauen, Karolastr. 32. Ecke Kaiserstraße.

Kaffeehaus Götze. Plauen, Melanchthonstraße 2a. Täglich ab 4 Uhr Konzert.

Volkstümliche Bauernschänke. Plauen, Aus Küche und Keller alles gut, alles billig.

Schützenhof Plauen. Heute Sonnabend Schlachtfest abends diverse Schlachtgerichte.

Verkauf an Private! Teilweise unter Herstellungspreis: Künstlergardinen, engl. Tüll, 3teilig 4.20, 3.25, 1.50.

Kurt Behr, Plauen, Albertstraße 75. Groß- und Einzelhandel.

Radio-Ullweg. KA-Reparaturen am Lager Plauen, Jägerstraße 6 / Ruf 2243.

Schuhhaus Hübler. Albertplatz 14 Braune Marken.

Kauft nicht im Warenhaus! Schuhhaus Hübler.

RADIO-BERGER. Plauen, Fersner Str. 38. Fernruf 4654.

Bürobedarfsartikel Willibald Seidel. Wellenstraße 56.

Bürsten Albin Heinz. Neundorfer Str. 54, Ruf 839.

Drogerie Otto Köbel Nachfg. Inhaber Curt Schauer, Altmarkt 12.

WILD OPTIK. Brillen-Lieferant aller Krankenkassen.

Tabakwaren Walter Karl Stark. Bahnhofstraße 60.

Wäsche, Schürzen Wollwaren M. Nürnberger. Alberplatz 12.

MEISSEN Vulkanisier-Anstalt. Fritz Müller, Meissen.

Parteilgenossen wird guter Verdienst geboten! Ich suche an allen Orten Zeitungs-träger.

Max Seifert, Halbach L.Sa.

15. 1. 32 - 28. 1. 32 Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Achtung! Der Versuch, a. a. Plauen, v. l. Betrieb einer...

Buchführung. Fachgemäße Einrichtung, Überwachung, Abschluß, Bestaus in allen Gewerbeten.

Arth. Mückel u. Sohn, Dentisten. Jägerstraße 11, Erdg. Ecke Forststraße.

Konditorei und Café Richard Treibmann. am Dittrichplatz, Ruf 2865.

Nationalsozialisten! Achtung Neue Preise! Hitler, Mein Kampf, Zöberlein, Der Glaube an Deutschland.

SLUB. Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417175655-19320123/11

An Alle! Alle! Der Massenaufmarsch und die Kundgebung in der Radrennbahn am morgigen Sonntag wird für jeden eine bleibende Erinnerung sein!

DFG. gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.



LEIPZIG

Naumann Bräu

Spezialauschank der Brauerei C. W. Naumann Leipzig, Neumarkt/Kupfergasse
Stadt bekannt durch eine vorzügliche Küche und seine außerordentlichen billigen Preise
Täglich abends: Große volkstümliche Konzerte

Zum Neuen Rosenkranz

Leipzig, Lützner Straße 85
Jeden Sonntag von 6 Uhr ab Großer Ball Kaiser Hermann

Altdutsche Bierstuben

Anno 1515 erbaut (ruher Patrizier)
Inh.: Rud. Böttger
Veranstaltungszimmer 1. Stock
Annehm. Verkehrslokal
Vorzügliche Küche,
Gutgepflegte Biere.
Leipzig C. 1
Röthcherböden 7

Gaststätte „Griechenhaus“

Leipzig, Katharinenstraße 4
Preisw. Mittagstisch
Ausschank: Reichelbräu u. Sternburg-Bier — Inhaber Anna Maier

Gaststätte S. Strauß

früher Königer
Leipzig, Göblitz 24 Telefon 30433
Die gute Küche u. gut gepflegte Biere

Leipzig C 1

Hotel Wartburg

Leipzig, Göblitz 24
Telefon 30433
Die gute Küche u. gut gepflegte Biere

GA-Männer

Leipzig, Göblitz 24
Telefon 30433
Die gute Küche u. gut gepflegte Biere

FOTOS UHLICH



Schutz und Hilfe!

Verlässliche Finanzberatung, Zinsdarlehen,
Kaufverträge, Grundbesitz, Hypothekendarlehen
Deutscher Kreditversicherer AG u. V.
Leipzig-G. 1, Philipp-Rosenfeld-Str. 8
Telephon 18004 Sprechtzeit 12-18 Uhr

Baugeschäft

Hugo Fausch, Leipzig
Elisenstraße 16 Fernruf 30961
Übernahme von Bauarbeiten
aller Art, Rohbau, Mauerwerk,
Stark-Frauenputz

SA., SS. und HJ.!

SA.-Heim Koppelsdorf während des
Winters geöffnet. Sportverhältnisse gut.

COLDITZ

Achtung! Der ehrliche Ernst kommt mit seinem Wandertagel! Achtung!
Verkauf von fertiger Damen- und Herren-Garderobe!
Dienst., 26. 1. 32, Mittwoch, 27. 1. 32, Donnerstag, 28. 1. 32,
Freitag, 29. 1. 32, Sonnabend, 30. 1. 32

Schützenhaus in Colditz (Fernsprecher Nr. 366)

So etwas war noch nicht da!
Wintermäntel für Damen u. Herren zu Spottpreisen! Pelze für
Damen u. Herren zu ganz besond. herabgesetzten Preisen! Jacken-,
Sport-, Smokinganzüge, beste Verarbeitung, tadelloser Sitz!
Leder-Bekleidung für Damen u. Herren, stark geschnittene Preise!
Winter-Loden-Joppen jetzt ganz besonders billig! Stoffe,
In- und ausländische, Riesenauswahl, unübertroffen!
Steppdecken, Matrasenauflagen, Schlafdecken! Arbeitsgarderobe!
Hosen, Westen, Hemden usw.
Sämtliche Garderobe auch für ganz besonders starke Personen!
Ein Besuch u. eines Riesenlagers lohnt bestimmt!
Hein Oeschält ist eine christliche Firma und besteht seit 29 Jahren!
Hauptgeschäft:
Tuch- u. Konfektionshaus KARL ERNST FIEDLER (ehrl. Ernst)
RADENSTEIN, Limbacher Str. 13 — Tel. 28333 Amt Chemnitz

Was Sie suchen
finden Sie in großer Auswahl



KURMARK

Deutsche Zwecksparkasse A.-G.,
BERLIN
Landesdirektion für Sachsen
E. Holtz G. m. b. H., Leipzig C. 1
Kreuzstraße 3b Fernsprecher 10267
Die Zweck- und Bausparkasse
mit 100prozentiger Sicherheit
für die Sparer und ihre Spargelder

Ehrentschuld!

Zusatz für meinen
Bruder (26 J., ledig)
Berufstätigkeit auf
mittlerem od. höherem
Grad. Nur Kost und
Unterhalt mit. Bitte
auf ein Bierelabor
nicht wachsenden
entförend. Variab.
Belle Stellung vor-
handen. C.H. u. 2577
na die Geschäfte
Leipzig C. 1, Unter-
staßstraße 22/24.

Wolle

nachmalig billiger
Wol-2-Winkel
Leipzig, Rönnersbergstr. 40

Gegründet 1885 — Telefon 14506

Tanzen lernen

Sie lernen und modern in Kurzen
und Einzel-Unterricht im eigenen
Betrakt

P. Pause

Leipzig, Waffendorfer Straße 8 1
Gerätele Annehmungen erbeten

Beordigungs-Anstalten

Zum Frieden
Markthallenstraße 16, Ruf 23071
Zur Ruhe
Südstraße 22, Ruf 37131
Filiale Nord: Hallesche Straße 73
Ruf 50624 Inhaber
Franz Lunkwitz



Moderne Brillen-Optik

Photo-Apparate und -Bedarfs-
artikel
Richard Kind
Optisches Institut
Leipzig, Peterssteinweg 15a
(Römischer Haus) Telefon 19122

Rokre

Das herrliche Kopf-
wasser (als Gift)
Pflanze 45 REX
Hersteller: Margit-
ten, 48,
Kreuzstraße 30 D.

Inferiert im
„Freiheitshampf“

Trink deutschen
Wermutwein
Marke Schinke
ist altbewährt, lobt jeder

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Wein- und Feinkost-
handlungen

SCHINKE'S WERMUTWEINKELLEREI

DRESDEN-NEUSTADT

Preisabbau!

Nationalsozialisten kaufen nur
bei Parteigenossen!

Wenn Sie eine schmeckende Butter
haben wollen, mit hohem Fettgehalt und
berühmter Qualität, dann kaufen Sie
Sie sofort beim Hersteller Hans Wiener,
Pflanzl. Wackerbau u. B. (Schleier-
gasse). Meine Butter gelangt täglich
frisch am Verteilungstage zum Verkauf.
Bei Bestellung von 10 kg erhalten Sie
die Butter frei Haus für 2.30, 1.30 je 10 kg.
Grüne Marke Berlin auf gelbem Papier.
unverfälschte Butter in einem 1. Preis er-
halten. B.G. Hannover, Juni 1931, erregte
meine Butter wieder den ersten Preis.

Schallplatten

Antiquarische
Schallplatten-Verkauf!

des Funkhörer-
dienst Berlin

Sporthaus Sturm

Leipzig C 1

Schloßgasse 11

Für den
Herrn
in unserem
Inventar
Ausverkauf
besonders
billig!

Einige Beispiele:

- Gestreifte Hosen 95 an
Knickerbocker-Hosen 3 85 an
Winter-Lodenjoppen für Burschen 6 50 an
Konfirmanden-Anzüge in kleinen Größen 10 00 an
Sport-Anzüge zweiteilig 16 50 an
Sakko-Anzüge kammg.-ähnli Stoffe, Streifendess. v. 19 50 an
Ulster prima Qualitäten 19 50 an
Smoking-Anzüge auf Kunstseide 39 00 an
Herren-Socken prima Flor, Hausmarke 95 an

Oberhemden für Konfirmanden 1 75

Größen 30 bis 32

Herren-Oberhemden 2 90

Größen 36 und 41 bis 47

Herren-Pullover 2 95

reine Wolle



Über 65 Jahre Familienbesitz

Heute nachm. 3 Uhr: Das beliebte
Kaffee-Konzert

Dienstag, den 26., u. Mittwoch, den 27. Jan.,
nachmittags 4 Uhr:
MODENTEE

Deutsches Sporthaus, Leipzig C 1

Ratzenbühlstraße 22 — Fernsprecher 20480

- SA.-Diensthemd mit Wimper, gestreift Tabakgrün 6,50
SA.-Diensthose, braun Wolle, Streifenstreifen 11,75
SA.-Dienstmütze mit farb. Wimperstreifen und Kinnband 2,50
SA.-Ziel mütze (blau) mit farb. Wimperstreifen von 95 bis 2,75
Motorabsteife, schwarz, natürliche Qualität 21,00 19,75
Reisestiefel, in Kinnband 34,00
SA.-Mann Hartens — SA.-Mann Steinfel

DRESDEN

SA. herhören! Vorschriftsmäßig eingekleidet werdet ihr nur in der

Zeugmeistereimitte Dresden-A.

Ferdinandplatz 1 / Ruf 28156 Jeglicher NS.-Bedarf. Dekorationsfahnen, Bücher, Schallplatten, Abzeichen aller Art. Anerkannt beste Qualität! Guter Sitz! Ich erwarte von jedem SA.-Mann, daß er seinen Dienstanzug ausschließlich beim Zeugmeister bezieht. Adolf Hitler.

Kontobücher Briefordner, Schnellhefter, Vorordner, Registraturen aus Holz und Stahl, Schreibzeuge, Federhalter, Filzstifte, Tinte, Federn M. & R. Zocher, Dresden Ladengeschäft jetzt Wilsdruffer Straße 24

Geschäftsstelle der NSKK. Fgz. Naumann & Co. Maschinenfabrik Dresden-A. 28, liefern direkt Vervollständigungsmaschinen billigst.

Handschuhe Waffen Herrenwäsche 6% Edels-Marken oder hart A. Manegold, Dresden-A., Striesener Str. 13

Baumeister Reichart Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Bauberatung Reparaturen Dresden-A. 20, Bastelstr. 13. Ruf 35753

BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE Auflegematrizen ab 9.00 Stahlmatrizen ab 9.50 Messingbetten ab 68.00 Reformbetten ab 16.00 Kinderbetten ab 19.50 Unterbetten... ab 8.00 Steppdecken... ab 9.50 Bettfedern Pfd. ab 1.80 Schlafsofa... ab 80.00 Divane... ab 40.00 DRESDENSIA Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

Ich bitte Gelegenheit, erstklass. Beleuchtungskörper... Fritz Rauchenbach Nachf Dresden, Ringstr. 4 F. 17902

Woll-Waren Uhlig Dresden-A. Grunaer Str. 20

Trotz Boykott nicht tot! Wenn Radio? Dann nur vom Radio-Wünsche Pg. u. SA.-Mann nur Kötzschenbroda, Moritzburger Str. 3 Liefere Anlagen, Lautsprecher sowie Zubehör sämtlicher Fabrikate. Karte genügt! Pg. 1 Helft mir, meine Existenz zu erhalten!

Billige u gute Schuhe kaufen Sie am besten beim Pg. Schmidt, größtes Schuhhaus in Dresden-Ost und Meißen

Beste Markenfabrikate wie die weltbekannten Panther-Schuhe - Ada-Ada-Schuhe Dr.-Diehl-Schuhe

Schuh-Schmidt Dresden, Schandauer Str. 23 / Meißen, Kleinmarkt 6

Inventur-Ausverkauf Thierbach vom 15. bis mit 28. Jan. Qualitätsware fabelhaft billig 10% auf alle regulären Waren Bitte, beachten Sie meine Fensterauslagen in der Johann-Straße, Große Kirchgasse und am Altmarkt (Ebersteinhaus)

Stoffe für Damen und Herren im Inventur-Ausverkauf Gute Qualitäten zu Spottpreisen! Keller Richter DRESDEN Amaliensir. 5

SOMMER Das preisw. Dresdner Qualitätsmöbelgeschäft nur 55 Reibigerstraße 55 Straßenhallenst. 1. G. S. S. Notverordnung! Von heute an sind in meinem Riesen-Möbel-Lager diktatorisch alle bisherigen Preise herabgesetzt Ihre Parole darf nur lauten: Auf! zu SOMMER

Aus zwei Gründen Exakte Sehprüfung und Anpassung in beiden Geschäften Wilsdruffer Straße 28 und Annenstraße 58 (schräg über der Oriskankasse) Die Brille von Hahn

Nationalsozialisten kaufen ihre Schuhwaren nur bei Franz Groß, Schuhwaren-Haus Dresden-A., Ziegelstraße 3 Ruf 1977

Städtisches Bestattungsamt Neues Rathaus, Eingang An der Kreuzkirche 5 Fernsp. edler: Nummer 11136, 17339 und 17922, Sammelnummer 21-286 Beerdigungen - Feuerbestatungen - Ueberführungen Sarg-Musterlager: Kleins Zwingerstraße 8 Annahme von Einzahlungen zu Leibern / Vermittlung von Verabredungen, Einziehung von Sterbegeldern Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr

Schöne Schuhe für wenig Geld finden Sie bei Hoffmann SPEZIALGEWIRTSCHAFT FÜR DAMENSCHUHE JOHANNSTRASSE 23/24 SCHLESSENSTRASSE

NOACK DRESDEN Friesengasse 3

Table with prices for various goods like flour, sugar, and margarine.

Zucker, Schmalz und Margarine Preise für verschiedene Sorten.

Kaffee geröstet Pfd. 190-360 Pf. roh . . Pfd. 140-250 Pf. Echter Guatemala geröstet nach dem neuesten Verfahren gutschmeckend und kräftig 195 1/4 Pfund 50 Pfennig, Pfund

Gewürze Pfeffer, Pfefferkörner, Pfefferkörner, Pfefferkörner, Pfefferkörner

Weine Südwine Weißweine Preise für verschiedene Weine.

Wermut-Wein vom Faß! Von RM. 20,00 an freier Versand nach all. Stadtteilen u. ausw. (auß. Zucker) Nr. 3 blits auf Friesengasse Nr. 3

Moderne Hutfedern billig bei H. HESSE Scheffelstr. 12, II-V. 6tes Haus vom Altmarkt Größtes Spezialgeschäft Deutschlands

DRUCKEREI FRITZ NICOLAI DRESDEN-N. 6 Königsstr. 15 Ruf 54174 SAMTLICHE DRICKARBEITEN

MöBE LUDEWIG gut und billig Deshalb besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager. Sie finden Küchen v. RM. 135.- Schlafzimmer v. RM. 425.- Speisezimmer v. RM. 395.- Einzelmöbel in großer Auswahl Waisenhausstr. 3 am Dippoldswaßers Park

DRESDEN

Wochenplan der täglichen Staatstheater

Table with 9 columns (Opera House, Schauspielhaus, etc.) and 7 rows (Monday to Sunday) listing plays and times.

Prinzeß-Theater Lichtspiele. Ab Dienstag, den 19. Januar HARRY PIEL 'Bobby geht los!'.

Tymians Thalia-Theater. Das neue Lachs-Lagerprogramm.

Bären-Schänke. Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus.

Der Balkon Dresdens! Täglich Unterhaltungsmusik Kapelle Heinz Tröh.

Bauernschänke mit Museum. Einstieg in die weltberühmten Katakomben.

DONATHS NEUE WELT. Familienkaffee-Konzert mit Tanz.

Tuchhandlung 75 Jahre gute Ware! Friedr. Greiff u. Sohn.

Auch im neuen Jahr zeitgemäße Preisgestaltung. Einzelne Restposten guter Hüte sehr billig.

Achtung! Parteigenossen! raucht Persia-Cigaretten. garantiert rein türkischer Tabak.

Bier- u. Speise-Haus. Inh. Gustav Hancke. Dresden, Neblöbstr. 28.

Bekleidung u. Schuhe. für Reise, Wanderung, Beruf und Sport.

Möbe'haus Union. Dresden-N., Alaunstr. 17. Das Haus, das nie ruht bedent Riesenauswahl in sämtlichen MÖBELN.

UFA. U.T. Ronny. Kätche von Nagy Willy Fritsch in der Tonfilm-Operette.

Im Bergrestaurant Cossebaude spielt ab Sonntag, den 24. Januar RÜGER-KAPELLE.

Inventur-Ausverkaufes. gehen die Preisermäßigungen ins Uferlose. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag werden Gewaltleistungen geboten.

Diesen direkten Weg können nunmehr auch Sie gehen! Jetzt sind unsere neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer 1932 eingetroffen.

Vertical text on the left edge of the page, including '14', 'EN', 'se 3', 'rine', '00 Pf.', '95', 'neine', 'Faß', 'ndnach', 'Nr. 3', 'ern', 'SSE', 'Altmarkt', 'utschlands', 'CKEREI', 'DLAI', 'DEN-N. 4', 'Ruf 5412', 'RBEITEN', 'at stets reich', 'M. 135.-', 'er', '425.-', 'er', '395.-', 'er Auswahl', 'str. 3', 'IG'.

# Sport im „Freiheitstempel“

## 1. Hauptrunde um den DMBB.-Pokal

An der am kommenden Sonntag durchgeführten 1. Hauptrunde der Spiele um den Mitteldeutschen Fußball-Pokal sind noch 32 Mannschaften beteiligt. Der Leipziger Verein ist diesmal durch das Posa besonders begünstigt, denn sie spielen sämtlich in Leipzig. Tagelang müssen die beiden Dresdner Mannschaften reisen. Die wichtigste Begegnung stellt zweifellos das Spiel zwischen den Sportfreunden Leipzig und Wacker Halle dar. Im einzelnen kommen die nachstehenden Spiele zum Austrag:

In Köthen: Köthen 09 gegen Ring-Greifling Dresden.

In Elsterwerda: Preußen Biebla gegen VfL 01 Dresden.

In Leipzig: Sportfreunde Leipzig gegen Wacker Halle.

In Leipzig: Eintracht Leipzig gegen VfL Plauen.

In Leipzig: VfL Leipzig gegen Gotha 01.

In Merseburg: Merseburg 00 gegen SC Großenhain.

In Plauen: Planener Sports und SC gegen VfL Pleieritz.

In Meerane: VfR. Glanhan gegen VfR. Auerhammer.

In Auerhammer: VfR. Auer-Jelle gegen VfL 00 Halle.

In Chemnitz: SC. Limbach gegen Victoria Zwickau.

In Gotha: Preußen-Langensalza gegen Weiß-Rot Meiningen.

In Mühlhausen: Mühlhausen 00 gegen Fortuna Magdeburg.

In Stahfurt: Spielvereinigung Calbe gegen VfL. Schönebeck.

In Arnstadt: Brechtshausen 1920 gegen 1. FC. Paultha.

In Sonneberg: VfL. Neustadt-Coburg gegen Halle 08.

In Halle: VfL. Coburg gegen Sportfreunde Halle.

ren, um durch einen Reingewinn der Rot hier und da mit Steuern zu können. Sämtliche Veranstaltungen werden unter dem Leitwort „Deutsches Turnen in Kraft und Schönheit“ durchgeführt. Zunächst wird am 24. Februar die Weimarer Turnerschaft in Weimern den Reigen der Wohltätigkeitsveranstaltungen eröffnen. Im Monat Februar folgen in Pirna, Freital, Wilsdruff und Dresden weitere Veranstaltungen.

Deutsche Hochschulleistungsstaffel, zusammengestellt aus Lang-, Sprung- und Abfahrtsläufer.

Deutsche Hochschulleistungsstaffel im Staffellauf.

### Sportvorschau:

Im Fußball und Handball werden am Sonntag bei Turnern und Sportlern die Meisterschaftsspiele fortgesetzt. In Mitteldeutschland treten 16 Mannschaften um den DMBB.-Pokal. — Im Tennis wird am Sonntag der Hallenländerkampf zwischen Deutschland und Schweden in Stockholm beendet. — Mit ausgeglichener Beteiligung werden am Sonntag von Turnern und Sportlern gemeinsam in Magdeburg und Frankfurt (Aller) Sportfestspiele ausgerichtet. — Der Radsport steht im Zeichen des Länderkampfes Belgien — Deutschland. — Der Allgemeine Deutsche Radsport-Club (ADRC) und der Verband Deutscher Radsportabteilungen (VDR) werden am Sonntag in Berlin Tagungen abhalten.

### Wintersport Deutsch-Ademische Wintersportspiele 1932

Das wichtigste sportliche Ereignis der Deutschen Studentenchaft in diesem Semester sind die Deutsch-Adem. Wintersportspiele. Sie gelangen am 20. und 21. Februar 1932 in Altenberg (Sax.) zum Austrag durch die Studentenchaft der Techn. Hochschule Dresden.

Aus der Not der Zeit und mit Rücksicht auf die Sommerkampfsportspiele in Innsbruck, die zu einem großen akademischen Fest und zur machtvollen Kundgebung für den Anschlussgedanken und für die Sidmar des Reiches, Tirol, ausgehalten werden sollen, wird von einer Durchföhrung der Wintersportspiele in breiterem Rahmen abgesehen. — Zum Austrag gelangen:

- Langlauf über 17,5 Km. für Studenten;
- Abfahrtslauf über etwa 3 Km. für Studenten;
- Sprunglauf für Studenten;
- Mannschaftslauf für Hochschulen im Langlauf (Wanderpreis der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg; Verteidiger: Universität München);
- Mannschaftslauf für Hochschulen im Abfahrtslauf (Wanderpreis der Gesellschaft der Freunde der Universität München; Verteidiger: Universität Innsbruck);
- Staffellauf über etwa 35 Km. (vier Läufer);

### Ostfächischer Fußball

In Ostfachsen kommen am Sonntag lediglich drei Punktspiele in der 1. Klasse zum Austrag. Der Dresdner Sports-Club hat im Länderspiel in dem Sportverein 08 Meissen die Mannschaft zum Gegner, die am vergangenen Sonntag Guts Muts einen Punkt abnehmen konnte. In einem sicheren Sieg des Clubs ist aber kein Zweifel. — Einen interessanten Verlauf verspricht das Spiel zwischen Guts Muts und Brandenburg, das an der Postenauerstraße zum Austrag kommt. Nach ihrem Sieg gegen den TSV. erreichte Guts Muts gegen Meissen 04 mit Ruhe und Not ein Unentschieden. Andererseits war Brandenburg am letzten Sonntag recht klar gegen Hallescher BSC. Der Ausgang erscheint unter diesen Umständen recht ungewiss. — Der Sportverein 08 empfängt in Zwickau den Meißner Sports-Berein, der sich in den letzten Spielen sehr gut auszeichnete und zweifellos auch die besseren Aussichten besitzt. — In einem Gesellschaftsspiel treffen sich die Spielvereine 1895 an der Saalhäuser Straße.

im Reußländer Stadion auf Guts Muts. — In einem Gesellschaftsspiel trifft sich um 10 Uhr an der Gottfried-Keller-Straße der Dresdner Handball-Club und die Spielstärke Elf des Turnvereins Jahn-Pirna gegenüber.

### Deutscher Turnerbund:

Deutschvölkischer Turnverein „Frisien“.

Mittwoch, den 27. Januar: Jahresmitgliederversammlung im ZSB-an. Beginn 10.30 Uhr. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht der Führerschaft, Bericht der Sektionsleiter, Wahlen. Stimmberechtigt sind alle männlichen Mitglieder im Sinne der Satzung.

Deutsche Turngemeinde Leipzig.

Sonntag, den 23. Januar: Wehrtrunde für alle Turner und Jugendturner. Beginn 10 Uhr.

Sonntag, den 24. Januar: Heimgymnastik.

### Deutsche Turnerschaft

#### Die Bestmannschaften im fächsischen Turnersfußball

Die fächsischen Turnerschaft nimmt auch dieses Jahr wieder mit ihren besten Fußballmannschaften an den Meisterschaftsspielen des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine teil. In einer Freundschaftsrunde der Turnammeister werden diese beiden besten Mannschaften ermittelt.

Der kommende Sonntag bringt den Auftakt zu dieser Ermittlung, der erste Teil der Vorrunde wird an diesem Tage durchgeführt. Sechs Gaumeister nehmen an den drei für den 24. Januar vorgesehenen Vorkämpfen teil.

In Bad Schandau: Tande. Bad Schandau — T.S. Spitzmannsdorf.

In Brand-Erbisdorf: T.S. Brand-Erbisdorf — T.S. Guts Muts, Dresden.

In Freuen: Spvg. Meerker Freuen — T.S. Oberwiesenthal.

Der Gaumeister des Turngaues Leipziger Schachfeld bleibt in der Vorrunde spielfrei.

### Mittelselbe — Dresden

Fußball:

Pollzeispfort. Meissen — T.S. Kadobenz, 10.30 Uhr in Meissen.

VfL. Pollzei — Tande. Dresden, 13 Uhr, Königstr. der Straße.

Guts-Muts — Brand-Erbisdorf, 14.30 Uhr, in Brand-Erbisdorf.

WV. Großenhain — D.S. Dresden-St. 11 Uhr, in Weinsböhla.

WV. Weinsböhla — VfL. Steich, 15.30 Uhr, in Weinsböhla.

VfL. Dresden — Tr. Spielvereinigung Ref. 14 Uhr, Augustusbrücke.

WV. Weinsböhla — Tande. Nordwest, 14.30 Uhr, in Weinsböhla.

WV. Weinsböhla — Weiler Hirsch, 14.30 Uhr, in Weinsböhla.

WV. Freital — Turnfreierverein, 14 Uhr, in Freital.

### Handball:

Bis auf einige Pflichttreffen in der ersten Klasse finden nur Freundschaftsspiele statt, die allerdings drei erstklassige Begegnungen aufweisen.

Tande. Jahn Heidenau — Tande. Pirna 11 Uhr, Heidenau.

Streichen — Leubnitz-Neustadt, 15 Uhr, Gottschalk-Wehl-Straße.

Guts-Muts — VfL, 14.30 Uhr, Weisener Straße.

### Gaumeisterfest.

Das Gaumeisterfest in Lübenhain wird auf den 14. Februar verschoben. Nach- und Ummeldungen bis 9. Februar 1932. Auflosung am 9. Februar 1932, 20 Uhr, in der Turnerschänke, Dresden-W., Bernauerstraße. Die für den 14. Februar vorgesehenen Staffellaufe werden nach Möglichkeit später noch durchgeführt.

### Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Durch die große Not in den Turnvereinen wie unter den Mitgliederkreisen hat sich der Turngau Mittel-We-Dresden entschieden, mehrere Wohltätigkeitsveranstaltungen durchzuführen.

## Vom Sport und deutschen Turnen

In weiten Kreisen ist heute der verhängnisvolle Irrtum verbreitet, daß als Ersatz für die fehlende Wehrhaftigkeit der „Sport“ diene. Der Sport, der von dem Einzelnen zu meist betrieben wird als Liebhaberei, Zeitvertreib, Befriedigung des Ehrgeizes und oft genug auch aus Geschäftsrunden: der aber selten betrieben wird mit der Absicht, den Körper zu ertüchtigen, damit er dem Volke besser zu dienen vermag! Dieser „Sport“ ist Eigentum des ersten Ranges. Er nützt den Einzelnen vielleicht, der Gesamtheit des Volkes bringt er keine Vorteile.

Wäre solcher Sport (mit seiner Einseitigkeit als Lauf, Ballspiel, Tennis, Box, Rad, Wasser, Geräte-Rundturnen), Eislauf, Skilauf, Schwimmen usw. (Sport) in der Lage, wehrhafte deutsche Männer mit allseitiger Körperausbildung zu erziehen, würde er sich bei den passivsten Mächthabern und vor allem bei der jüdisch-demokratischen Weltpresse einer solchen Verehrung und Förderung, die doch dem wahren Volksgenossen schon lange zu denken geben muß, keinesfalls erfreuen.

Vom Sport nehmen auch viele an, daß er die moderne Art des Turnens sei, dessen herkömmliche Anwendung man als „Alter Lebt“ bezeichnet. „Sport“ hat jedoch mit dem jahnischen Turnziel nichts gemeinsam.

Friedrich Ludwig Jahn hat das deutsche Turnen geschaffen, damit es als das Mittel zur Wehrhaftmachung des deutschen Volkes angewendet werde.

Es darf auch heute nicht als Liebhaberei, Zeitvertreib, Geschäftssache oder als Mittel zur Wehberlangung verloren gegangener Gesundheit betrieben werden. Es hat vielmehr nur einen Zweck, alle dem gesunden Menschen innewohnenden körperlichen und geistigen Kräfte durch Übung so zu entwickeln, daß sie für die Erhaltung und Ausbreitungen des deutschen Volkstums mit Erfolg eingesetzt werden können. Das Ziel des deutschen Turnens ist in leiblicher und wehrhafter Hinsicht: der ausdauernde, widerstandsfähige, abgehärtete, mit einem Worte

wehrkräftige, in den notwendigen Hauptfähigkeiten des Wehrdienstes geschulte, an Manneszucht aus eigener Einsicht gewöhnte, der entschlossene, willenskräftige, in Selbstzucht geübte, für sein Volk mit Kampflust erfüllte und bis zum Tode aufopferungsfähige deutsche Mann.“

Die Übungen, die aus Geräte-, Volkstümlichen, Frei- und Handwerksübungen, aus Turnspielen, angewandtem Turnen (in Marktsportarten), Schwimmen, Wandern, Bergsteigen, Klettern, Ringen, Reiten, Schießen, Marschübungen und Geländeübungen bestehen, sind fortgesetzt planmäßig und stufenmäßig, zu einer untrennbaren Einheit zusammengefaßt, zu betreiben. Es sind wiederum die einfachsten Übungen und die, die der Wirklichkeit am nächsten kommen, zu wählen, wenn sie nur so schnell als möglich zum Ziele führen. Eine schwache Stelle in der körperlichen Tüchtigkeit der Einzelnen gereicht dem Gegner zum Vorteil, verhilft ihm zum Siege.

Die jahnische, allseitige, körperliche Ausbildung ist deshalb unbedingt anzustreben.

Turner und „Sportler“! Fordert nun euren Turnwart und den „Trainer“, eine allseitige, körperliche Erziehung zu Wehrkraft und Wehrfähigkeit!

### Ist dein neugeworbener Parteigenosse auch schon Leser des „Freiheitstempel“?

Chef vom Dienst: Robert Schick.

Verantwortlich für Anzeigen- und Außenpolitik sowie Wirtschaft: Dr. Robert Schickler; für fächsisches Politik, Berührung, Politik und Kommunalpolitik: Robert Schickler; für den unpolitischen Teil sowie für den Teil: Dr. Robert Schickler; fächsisch in Dresden.

Verantwortlich für den Leipziger Teil: Rudolf Saake, Leipzig.

Verantwortlich für den Meißner Teil: Paul Raden, Dresden.

Verlag: Nationalsozialistischer Verlag für den Gau Sachsen, G. m. b. H., Dresden-W., I. Gollitzerstr. 12/14. Druck: Dresdner Freidenk-Druckerei vorm. W. W. Müller G. m. b. H., Dresden.

**N. S. K. K.**

Wagenbesitzer!  
Motorradfahrer!

Ihr gehört in das  
Nationalsozialistische  
Kraftfahrer-  
Korps. Fordert  
umgehend Satzungen und Unterlagen an bei  
Staffelführer  
**Meyer,**  
Dresden-A.39  
Zschonergrundstraße 22 I.

---

**Nur das echte Steiners Paradiesbett**  
schafft ruhigen und erquickenden Schlaf!

Paradies Bettstellen mit Sprungelmatratzen RM 19.50 ab  
Eisen Bettstellen RM 18.00 ab  
Paradies Draht-Matratzen RM 14.00 ab  
Kleider Postelbetten RM 16.00 ab  
Paradies Auflagen RM 7.00 ab  
Paradies Kopfkissen RM 3.00 ab  
Paradies Normalbetten RM 8.00 ab  
Paradies Stoppbetten RM 8.00 ab  
Paradies Daunendecken RM 14.00 ab

Moderne Kleinföbel!

Spez.: Vollständige Schlafzimmereinrichtungen! Kleider- und Wäschechränke, Schuhschränke, Ankleidespiegel, Ruhebetten, Kinderbetten in Holz und Metall, Waschtische, Nachtschränke, Federbetten, Bettwäsche in großer Auswahl!

Preisliste bereitwillig! Auf Wunsch Zahlungs- und Mietvertrag!

**Paradiesbettenfabrik**

M. Steiner & Sohn A.-G.

Filiale Dresden Prager Straße 30  
Filiale Leipzig Neumarkt 3  
Filiale Chemnitz Euthenzstraße 4